



Dez. 2007
Nr. 4
21. Jahrgang

Erscheint
4x jährlich

Useme Dorf

Dorfzeitung der Gemeinde Gipf-Oberfrick

Feuerwehr bleibt im Dorf

(sf/ea) Neben Einbürgerungen von zwei Familien, den vier Kreditabrechnungen und der Abnahme des Budget 2007 mit einem bleibenden Steuerfuss von 105 %, stand die Fusion der Feuerwehr Gipf-Oberfrick mit Frick und Oeschgen im Mittelpunkt der Gemeindeversammlung. Die Stimmbürger lehnten nach vielen Wortmeldungen diese Fusion mit 107 zu 86 Stimmen relativ knapp ab.

Traktandum 5 war es, das für grosse Diskussionen an der Gemeindeversammlung sorgte. Das dürfte auch der Grund gewesen sein, dass beinahe 10 Prozent der Stimmbürger (204 Personen) den Weg in die Mehrzweckhalle Gipf-Oberfrick fanden. Der Gemeinderat, zusammen mit dem Kader der Feuerwehr, stellte den Antrag einer gemeinsamen Feuerwehr Frick, Gipf-Oberfrick, Oeschgen mit Stützpunkt in Frick zur Abstimmung. Die Meinungen zu diesem Zusammenschluss wichen stark voneinander ab. Gründe zur Fusion waren zum einen die zukünftigen grösseren Investitionen, welche jede einzelne Gemeinde im Alleingang zu leisten hätte. Bei wachsenden Einwohnerzahlen (ab 3500 Einwohnern) würde Gipf-Oberfrick in eine höhere Klasse aufsteigen, in der ein grösseres Tanklöschfahrzeug und ein neues Pikettfahrzeug angeschafft werden müssten. Hierzu wäre das jetzige Feuerwehrmagazin aber zu klein. Im Weiteren sind die Kürzungen durch das Aargauische Versicherungsamt (AVA) ein Grund zur Fusion. Bei einem Alleingang würde die Feuerwehr Gipf-Oberfrick nicht mehr vom Kanton subventioniert. Die Kosten bei einem Alleingang würden deshalb ab 2016 bei rund 200 000 Franken (Klassenwechsel, Wegfall Subventionen) liegen. Die drei Gemeinden Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen könnten bei einem Zusammenschluss der drei Feuerwehren Einsparungen von über 150 000 Franken pro Jahr erzielen.

Die Meinungen waren im Vorfeld gemacht – keine Fusion

Gegen die Fusion der Feuerwehren gab es eine Vielzahl von Wortmeldungen der anwesenden Stimmbürger. Peter Meng sprach stellvertretend für die Feuerwehrmannschaft von Gipf-Oberfrick. Er lehnte grundsätzlich eine Zusammenlegung der Feuerwehr mit jener von Frick und Oeschgen ab. Sie seien in Gipf-Oberfrick ein eingespieltes Team und auch das Kader und der Nachwuchs seien kein Problem. Die Feuerwehrmänner kennen in Gipf-Oberfrick Land und Leute, was bei einem Ernstfall von grosser Bedeutung sei. Ausserdem seien sie vom AVA erst kürzlich mit dem Status «sehr gut» ausgezeichnet

worden. Peter Meng ist überzeugt, dass die Kosten der Gipf-Oberfricker Feuerwehr ohne Probleme von der Gemeinde finanziert werden können. Gipf-Oberfrick sei eine finanziell starke Gemeinde, die in der Lage ist, eine eigene Feuerwehr zu tragen. Er ermittelte aufgrund eigener Annahmen die Kosten des Alleingangs und der Fusion und erhielt gegenüber den Berechnungen des Gemeinderates geringere Investitionskosten bei einem Alleingang. «Über Zahlen lässt sich bekanntlich streiten», erwiderte Gemeindeammann Andreas Schmid. «Wir haben mit schlanken Zahlen gerechnet und zeigen hier lediglich einen Lösungsvorschlag auf, wie wir in Zukunft Kosten sparen



Fusion geplatzt: Die Feuerwehr bleibt im Dorf. Ob aber dieses Feuerwehrmagazin auch für die Zukunft genügt, wird sich zeigen.

Foto: Stephanie Federle

können». Weitere Stimmen gegen die Fusion wurden mit den Argumenten: Verlust von «Heimat- und Traditionsgefühl», mehr Einsätze in der Zukunft und längerer Weg von Frick nach Gipf-Oberfrick begründet. Ausserdem äusseren einige Stimmbürger ihre Bedenken, dass die Gemeinde Gipf-Oberfrick die Möglichkeit verliert, die Zukunft der gemeinsamen Feuerwehr in Frick mitzugestalten. Der Feuerwehrkommandant Donald Schmid und andere Stimmen aus der Bevölkerung befürworteten hingegen die Fusion. Es sei eine einmalige Gelegenheit, die Chance einer Fusion wahrzunehmen. Früher oder später müssten sich die Feuerwehren aus Rationalisierungsgründen zusammenschliessen. Ein Alleingang jeder Gemeinde wäre zu kostspielig. Ausserdem wird

auch der Ort des Feuerwehrmagazins in der Nähe der Schulanlage in Gipf-Oberfrick als Risiko betrachtet. Ein weiteres Argument für einen zentralen Standort der Feuerwehr ist die häufig schwierige Rekrutierung von Feuerwehrleuten während des Tages, da immer mehr auswärts arbeiten. Der Kommandant sagte in seinen Ausführungen, dass es bei einem Ernstfall immer schwieriger werde, einsatzbereite Leute zu finden. Er sieht in der Fusion eine Chance, die jetzt gepackt werden müsse, um den erwähnten Schwierigkeiten zu begegnen.

Den Antrag eines Stimmbürgers für eine geheime Abstimmung lehnte die Gemeindeversammlung ab. Nach der Vielzahl von Wortmeldungen wurde es vor der Abstimmung spannend. Mit

107 zu 86 Stimmen lehnten die Stimmbürger letztlich die Fusion der Gipf-Oberfricker Feuerwehr mit Frick und Oeschgen ab. Diesen Entscheid quittierten die Gegner des Antrages mit einem kräftigen Applaus. Die Frage bleibt im Raum, ob bei einer grösseren Stimmbeteiligung dasselbe Resultat erzielt worden wäre. Beide Parteien haben gewichtige Gründe für die entsprechende Ausführung dargelegt. Vor allem stand die Emotion zur eigenen Feuerwehr im Dorf im Vordergrund. Mit der Präsentation dieses Traktandums in Form einer möglichen Fusion hat der Gemeinderat aber richtig gehandelt. So kann man dem Gemeinderat nie einen Vorwurf machen, er hätte eine mögliche Fusion mit Frick und Oeschgen verschlafen.

Gemeinde

Sanierung Landstrasse

Die Sanierung der Landstrasse ist grösstenteils abgeschlossen. Der Gemeinderat möchte an dieser Stelle nochmals allen Anwohnern und Verkehrsteilnehmern für die Geduld und das Verständnis bestens danken. Im Nachhinein ist die Sanierung trotzdem schnell gegangen. Wir haben wieder eine gute Strasse und gleichzeitig konnten einige öffentliche Plätze sowie private Vorplätze aufgewertet

werden. Unser Dorf präsentiert sich in frischem Kleid. Nicht vergessen wollen wir das Landstrassenfest. Natürlich hatten wir Wetterglück, aber das Glück gehört ja dem Tüchtigen. Und die Vereine, die mitgeholfen haben waren wirklich tüchtig. Es war ein tolles Fest. Viele denken an eine Wiederholung oder an einen ähnlichen Anlass. Dazu gehört auch der Gemeinderat. Wir werden im nächsten Jahr mit den Vereinen das Thema diskutieren.



Tolle Stimmung auch auf dem Gemeindeplatz

Transportroute Tonwerke Keller AG

Vor kurzem ist eine sehr erfreuliche Mitteilung eingetroffen. Die Tonwerke Keller AG hat entschieden, auf eine Beschwerde gegen den Entscheid des Regierungsrates zu verzichten. Damit ist der Transport des Tonmaterials definitiv nicht über das Gemeindegebiet von Gipf-Oberfrick vorgesehen. Die Tonwerke Keller werden nach einer neuen Lösung suchen. Diese soll wirtschaftlichen, ökologischen und technischen Kriterien genügen und gleichzeitig aus Sicht der Bevölkerung überzeugen. Der Gemeinderat hat von diesem Richtungswechsel erfreut Kenntnis genommen. Der Widerstand hat sich gelohnt. Der Dank gilt auch den Anwohnern, die sich vehement und mit Engagement gegen die Lastwagenfahrten durch die Wohngebiete gewehrt haben.

Zusammenarbeit Bauverwaltung

Seit dem 1. Januar 1999 besteht ein Vertrag mit der Gemeinde Frick über die Führung der gemeinsamen Bau-

verwaltung. Vor kurzem ist Bauverwalter Dieter Härdi als Chef des gesamten Bauwesens in die Gemeinde Pratteln gewählt worden. Anfang 2008 tritt der neue Bauverwalter Harri Widmer seine Stelle in Frick an. In diesem Zusammenhang werden die Neuorganisation der Bauverwaltung und die Zuständigkeiten nochmals diskutiert. Unbestritten ist, dass der Arbeitsaufwand im Bereich Bau, Planung und Verkehr massiv angestiegen ist und einiger Ressourcen bedarf.

Bäche: Pflegemassnahmen Uferbestockung

Im Winter 2007/2008 sind folgende Pflegemassnahmen im Bereich der Bäche vorgesehen: Feihalterbach, Chornbergstrasse bis zum Weihere, Durchforstung der Bestockung, Erhalt der alten Obstbäume und Sträucher; Bruggbach, Maigrund bis Brücke Rössli, Durchforstung der Bestockung, Sträucher und Erlen erhalten; Bruggbach, Mosterbachbrücke bis alti Sagi, Durchforstung der Bestockung, Ufer von grossen Bäumen entlasten. Die Arbeiten werden durch den Forstbetrieb durchgeführt.

Tageskarte: Preisanpassung

Die SBB erhöhen ihre Preise und damit steigen auch die Kosten für die Anschaffung der Tageskarten. Der Ankauf von zwei Tageskarten während eines ganzen Jahres kostet die Gemeinde neu Fr. 19'550.– Eine Tageskarte wird momentan zum Preis von Fr. 35.– abgegeben. Eine Erhöhung ist notwendig, hält sich aber dank der guten Auslastung in Grenzen. Für alle ab dem 1. März 2008 verkauften Tageskarten wird neu ein Preis von Fr. 38.– verlangt.

Neubau Werkhof

Die Arbeiten für den Bau des neuen Werkhofes schreiten voran. Die Betonkonstruktion steht. Nun werden noch die Holzelemente angebracht. Der Bau wird bis im nächsten Sommer fertig erstellt. Dann wird auch der neue Entsorgungsplatz in Betrieb genommen. Im Frühjahr wird zudem die Photovoltaikanlage auf das Dach



montiert. Die Elektra Gipf-Oberfrick hat sich vertraglich bereit erklärt, den Solarstrom zu einem erhöhten Preis abzunehmen, sodass die Investitionskosten der Gemeinde grösstenteils durch den Stromverkauf gedeckt werden können.

Kinderspielplatz Oberebnet

Die Baubewilligung für einen naturnahen Kinderspielplatz auf der gemeindeeigenen Parzelle im Oberebnet gegenüber dem Pfarreisaal, konnte ohne Einsprachen erledigt werden. Der Platz wird nach dem Abräumen der Bauinstallationen der Firma Erne hergerichtet und danach als Spielplatz ausgestaltet. Bis im Frühling wird er benützbar sein.

Maiweg: Sanierung

Im Maiweg, vom Gemeindehaus bis zur Abzweigung Bleumattstrasse, musste die Wasserleitung ersetzt werden. Gleichzeitig wurde Gas eingelegt. Die Neuteerung der Strasse kann erst im Frühjahr, wenn es wieder wärmer wird, erfolgen. Erst dann wird auch das Trottoir entlang des Friedhofes neu erstellt. Damit auch die Fussgänger ihren Platz haben, wird bis zur Trottoirerneuerung der Fussgängerbereich mit Farbe markiert.

Leitbild

Seit gut drei Jahren verfügt unsere Gemeinde über ein Leitbild. In 4 - 5 Gruppen wurden in den letzten Jahren neue Geschäfte diskutiert, Ideen entwickelt und Projekte aufgegriffen. Etliche dieser Projekte sind bereits erledigt, andere sind in Bearbeitung, und einige Geschäfte mussten mangels Zeit und Geld auch zurückgestellt werden. Der Gemeinderat möchte den Leitbildprozess weiterführen, hat ihn aber straffer organisiert. Ab nächstem Jahr findet jeweils einmal jährlich ein Austausch mit

den Mitgliedern der Leitbildgruppen statt. Dabei sollen einerseits die Gemeinderatstätigkeit sowie neue Geschäfte und Ideen diskutiert werden. Dies im Sinne des Einbezugs der Bevölkerung in die Gemeindeentwicklung.

Brückenstege

Die Brückenstege sind nun alle fertig erstellt. Damit können alle Übergänge wieder benutzt werden. Es findet in den nächsten Wochen noch eine Abnahme der Stege statt. Danach müssen allenfalls noch kleinere Anpassungen vorgenommen wer-



den. Der grösste Teil der Übergänge konnte ohne Stufen ausgeführt werden. Im letzten Jahr waren die Stufen bei den Brückenstegen im Unterdorf ein grosses Thema. Der Gemeinderat hat die Situation nochmals besprochen. Er hat beschlossen, diese Stufen so zu belassen. Einerseits ist der Aufwand für Anpassungen zu gross und andererseits sind diese Übergänge mit kleinem Mehraufwand auch für Kinderwagen und Velofahrer akzeptabel begehbar.

Arealentwicklung Oberebnet

Über die Entwicklung des Gebietes Oberebnet macht sich der Gemeinderat seit bald einem Jahr intensiv Gedanken. Es wurde dafür die Planungsfirma Metron in Brugg beigezogen und eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Miteinbezogen wurden auch die Grundeigentümer und die Anstösser im Bereich des Oberebnets. Es fanden zwei intensive Workshops mit diesen Gruppierungen statt. Dabei wurden verschiedene Varianten diskutiert. Dem Gemeinderat ist nun eine Variante für die Weiterbear-

beitung vorgeschlagen worden. Die Nutzung sowie die Erschliessung dieses wertvollen Gebietes sind sehr komplex. Der Gemeinderat wird das weitere Vorgehen im Frühjahr festlegen. Danach erfolgen weitere Informationen.

Neubau Oberstufenschulhaus/Bildungskleeblatt/Oberstufenstandort

Zum Schluss noch Informationen zum Neubau unseres Oberstufenschulhauses und zum Bildungskleeblatt. Wir haben diesbezüglich bereits früher informiert. Es ist nun aber wieder an der Zeit, Sie über die neuesten Entwicklungen zu orientieren.

Das neue Oberstufenschulhaus wird auf Juni 2008 wie geplant fertig erstellt. Vertraglich ist der Bau dieses Schulhauses im Zusammenhang mit der gesetzlich vorgeschriebenen Regionalisierung der Oberstufe mit den Gemeinden Oberhof, Wölflinswil und Wittnau vereinbart. Ab 2008 werden die Oberstufen (Real- und Sekundarschüler) der vier Gemeinden in diesem Schulhaus geführt. Der Schulraum wird dafür benötigt.

Das Projekt Bildungskleeblatt, also die Strukturreform im Bildungswesen, ist im Januar 2007 angelaufen. Sie beinhaltet die vier Teile Eingangsstufe, Harmonisierung der Schulstrukturen, Tagesstrukturen und die Lektionenzuteilung mit Sozialindex. Der Grosse Rat berät die damit verbundenen Gesetzesanpassungen vom Mai 2008 – Januar 2009. Die Volksabstimmung ist im Frühjahr 2009 geplant. Die Umsetzung ist frühestens

auf das Schuljahr 2011/2012 vorgesehen. Sollte die Reform gemäss den heutigen Anträgen realisiert werden, würden alle Schülerinnen und Schüler bis und mit der 6. Klasse grundsätzlich am Wohnort zur Schule gehen. Für die letzten drei Schuljahre sind nur noch zwei Schulzüge (Sek b und Sek m) vorgesehen. Für die Führung dieser Sekundarstufen sind Frick und Gipf-Oberfrick vom Kanton als Doppelstandort vorgesehen. Die Oberstufe würde von einer Kreisschulpflege strategisch und von einer Kreisschulleitung operativ geleitet und organisiert. Die Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kreis würden auf die Standorte Frick und Gipf-Oberfrick verteilt.

Dieser Doppelstandort ist darum umstritten, weil mit der Realisierung des Bildungskleeblattes und mit dem Doppelstandort Frick/Gipf-Oberfrick in Frick überschüssiger Schulraum entstehen würde. Falls nur Frick als Standort betrieben wird, hätte Gipf-Oberfrick zuviel Schulraum. Die Gemeinden Frick und Gipf-Oberfrick stehen diesbezüglich in Kontakt. Es wird zusammen nach einer möglichst guten pädagogischen und organisatorischen Lösung gesucht.

Unbestritten ist, dass das im Bau befindliche Schulhaus für die beschlossene Regionalisierung der Oberstufe benötigt wird. Zudem sind aus heutiger Sicht etliche Punkte der Reform Bildungskleeblatt umstritten. Es kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob alle Reformvorhaben vom Grosse Rat und danach vom Volk genehmigt werden. Daher kann

auch die Planung nicht definitiv ausgestaltet werden. Gipf-Oberfrick möchte jedoch nach wie vor im Dorf eine qualitativ gute Schule anbieten und wenn immer möglich als Oberstufenstandort bestehen bleiben. Es ist das Ziel, eine von der Grösse her übersichtliche und kostenoptimale Schule zu führen. Die Gespräche und Bestrebungen laufen in die Richtung, dass der vom Kanton gesetzte Doppelstandort auch realisiert werden kann.

Regionales Steueramt in Frick

Anfang dieses Jahres wurde auf Begehren der Gemeinden Oberhof und Wölflinswil das Projekt für eine Regionalisierung der Steuerämter aufgenommen. Miteinbezogen wurden das Staffeleggtag (Densbüren, Herznach, Ueken) und das Benkental (Oberhof, Wölflinswil, Wittnau, Gipf-Oberfrick) sowie die Zentrums-gemeinde Frick. Nach einer ersten Umfrage hat der Gemeinderat Gipf-Oberfrick vorgeschlagen, die vorgesehene Regionalisierung mit einem grossen Steueramt in zwei mittel-grosse Aemter aufzuteilen. Gipf-Oberfrick hat sich dafür eingesetzt, dass die Gemeinden Densbüren, Herznach und Ueken ein gemeinsames Amt organisieren sollen, ebenso die Gemeinden Oberhof, Wölflinswil, Wittnau und Gipf-Oberfrick. Gipf-Oberfrick wäre bereit gewesen, ein gemeinsames Steueramt mit den Nachbargemeinden Wittnau, Wölflinswil und Oberhof in Gipf-Oberfrick aufzubauen. Das Steueramt hätte im jetzigen Gemeindehaus eingerichtet werden können. Die Gemeinderäte Ueken und Herznach haben sich für den Vorschlag von Gipf-Oberfrick ausgesprochen. Die Gemeinderäte von Oberhof, Wölflinswil, Wittnau und Densbüren wünschen demgegenüber ein regionales Steueramt in Frick. Die Gemeindeversammlungen dieser Gemeinden werden über den Vertrag abstimmen. Gipf-Oberfrick hat entschieden, sich dem regionalen Amt in Frick nicht anzuschliessen. Der angestrebten Regionalisierung der Steuerämter hat eine grundsätzliche Diskussion über die Ausrichtung und



Aufrichtefeier Oberstufenschulhaus

Zukunft der beteiligten Gemeinden gefehlt. Konkret geht es letztlich darum, ob die Zukunft der kleinen Talgemeinden in einem gemeinsamen Zusammenschluss oder in einem Anschluss an die grosse Zentrumsgemeinde liegt. Mit jeder Ausgliederung von Dienstleistungen wird jedoch ein Teil der zukünftigen Organisation zementiert. Gipf-Oberfrick befürwortet zwar nach wie vor eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Es ist auch wichtig, dass die Gemeindestrukturen weiter diskutiert werden. Ohne Vorliegen eines Gesamtkonzeptes lehnt der Gemeinderat aber die weitere Ausgliederung von Verwaltungseinheiten ab. Im Moment besteht dafür auch kein Handlungsbedarf. Der Gemeinderat sieht seine künftige Strategie im Erhalt einer effizienten Verwaltung mit einem breiten Dienstleistungsangebot für die Einwohnerinnen und Einwohner.

90 Jahre Adolf Suter

Am 23. November 2007 durfte Adolf Suter im Alterszentrum Bruggbach in Frick seinen 90. Geburtstag feiern. Adolf Suter war von 1950 –



(v.l.n.r.) Heiri Häseli, Ammann (1966–1977), Adolf Suter, Ammann (1950–1960), Werner Schmid, Ammann (1978–1997), Alfred Schmid, Gemeindegemeinschafter (1962–1987), Andreas Schmid, Gemeindeammann im Amt (seit 2002)

1960 Gemeindeammann in unserem Dorf. Zudem gehörte Adolf Suter während 8 Jahren dem Grossen Rat an. Adolf Suter ist uns aber nicht nur als aktiver Gemeindepolitiker, sondern auch als erfolgreicher Unter-

nehmer bekannt. Die Team Möbel, die bis zu 40 Angestellte beschäftigte, gründete und führte er bis zu seiner Pensionierung. Zu seinem Geburtstag überraschten ihn die ehemaligen Gemeindeammänner Heinerich Häseli und Werner Schmid zusammen mit dem amtierenden Gemeindeammann Andreas Schmid mit einem Besuch im Alterszentrum Bruggbach. Bei einem guten Glas Wein wurde intensiv über die alten und auch die neuen Zeiten gesprochen. Dem Jubilar wird von der Gemeinde aus Gesundheit und alles Gute gewünscht.



Gemeinderat, -behörden und Redaktionsteam
wünschen allen Leserinnen und Lesern
frohe, glückliche Weihnachtstage
und fürs 2008 alles Gute,
beste Gesundheit und viel Erfolg.



Mutation der Einwohnerkontrolle

Vom 22. August bis 19. November 2007

Zuzüge

51 Einzelpersonen
davon 6 Familien

Wegzüge

47 Einzelpersonen
davon 7 Familien

Geburten

- 14. September 2007, Schmid, Elio, Sohn des Schmid, Urs Thomas und der Schmid, Monika
- 26. September 2007, Städeli, Adrian, Sohn des Städeli, Daniel Lukas und der Städeli, Susanne
- 02. Oktober 2007, Jehle, Julia Maria, Tochter des Jehle, Hartmut und der Jehle, Simone
- 18. Oktober 2007, Fischer, Lucian, Sohn des Fischer, Marc Daniel und der Fischer, Franziska
- 19. Oktober 2007, Müller, Rouven Romeo, Sohn der Müller, Eliana
- 26. Oktober 2007, Müller, Jessica, Tochter des Müller, Adrian und der Steinberger Müller, Priska
- 28. Oktober 2007, Zehnder, Dunja, Tochter des Siebenhaar, André und der Zehnder, Barbara Monika

Trauungen

- 01. September 2007, Welanc, Robert, deutscher Staatsangehöriger, und Dambacher, Cordula, deutsche Staatsangehörige
- 05. Oktober 2007, Toriser, Gerhard, österreichischer Staatsangehöriger und Horni, Martina, von Bärschwil SO

Todesfälle

- Hasler, Josef, 1916, gestorben am 05.09.2007
- Rickenbach-Herzog, Anna, 1925, gestorben am 26.09.2007
- Herzog, Rolf Edmund, 1929, gestorben am 27.09.2007

- Schmid-Herzog, Maria Rosa, 1927, gestorben am 13.10.2007
- Joho, Walter, 1938, gestorben am 02.11.2007
- Gretler, Stefan Josef, 1942, gestorben am 14.11.2007

Gratulationen

90-jährig:

- Schöpfer, Emma, geb. 19.11.1917

91-jährig:

- Schmid-Welte, Frieda, geb. 25.09.1916

92-jährig:

- Zanotelli, Mathilde, geb. 19.10.1915

94-jährig:

- Seiler-Schmid, Klara, geb. 04.09.1913

95-jährig:

- Mösch-Haefeli, Bertha, geb. 03.11.1912

96-jährig:

- Meng-Jundt, Helena, geb. 31.10.1911

Einwohnerbarometer

Aktueller Einwohnerstand
per 19.11.2007

Total Einwohner:
3164 Personen

davon Ausländeranteil:
320 Personen

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe unserer
Zeitung «Usem Dorf»:
15. Februar 2008

Redaktionsteam:

Ernst Auer (ea)
Karl Schib (sb)
Stephanie Federle (sf)

Herzliche Gratulation



Eduard Mösch seit 50 Jahren Präsident der Fricktalischen Samaritervereine

(ea) An der diesjährigen Jubiläumstagung in Wölflinswil stand das Bestehen der 50 Jahre Fricktalischer Samaritervereine und die Ehrung von Eduard Mösch als erster und einziger Präsident dieser Vereinigung im Vordergrund. 23 Fricktaler Samaritervereine haben sich vor 50 Jahren zu einem Verband zusammengeschlossen (davon wurden 7 Vereine von Eduard Mösch gegründet), um gemeinsam viel Aufbauarbeit und Hilfe an Mitmenschen zu leisten. Im «Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht der Mensch, der unsere Hilfe braucht», so stellte Eduard Mösch die uneigennütigen Tätigkeiten der Samariter/innen in den Vordergrund. Einen überaus herzlichen Dank erhielt Eduard Mösch auch von Regierungsrat Roland Brogli für seinen beispielhaften Einsatz. Eine Persönlichkeit «mit Können und Herz» hat in diesen 50 Jahren Überdurchschnittliches geleistet, so sagte Regierungsrat Roland Brogli. Auch wir gratulieren Herrn Eduard Mösch ganz herzlich und danken ihm für sein unglaubliches Engagement für die Samariter-Vereine.

Erster Gewerbeapéro

(ea) Auf den 31. August lud der Gemeinderat die ortsansässigen Gewerbetreibenden und Gewerbetreibende zur ersten Zusammenkunft ins Mehrzweckgebäude ein. Im Rahmen der Leitbildarbeit von Gipf-Oberfrick hat sich gezeigt, dass der Kontakt und der Gedankenaustausch mit dem Gewerbe gefördert werden muss. Der Gemeinderat ist sich der Wichtigkeit des örtlichen Gewerbes wohl bewusst, sorgt dieses nicht nur für Arbeitsplätze, sondern bildet auch ein wichtiges Rückgrat im Leben einer Gemeinde. Darum hat der Gemeinderat eine Leitbildgruppe Gewerbe mit Gemeinderätin Katrin Hasler, Ruth Rudigier, Margrit Hinden und Andy Schulte eingesetzt, die unter anderem diesen Anlass perfekt organisierten. Begrüsst wurden die rund 60 Anwesenden durch Gemeinderätin Katrin Hasler, die festhielt, dass mit diesem Anlass der erste Schritt zu einem regelmässigen Kontakt gegeben sei. Vorgängig wurden 213 Fragebogen an alle Gewerbebetriebe verteilt, 50 kamen ausgefüllt retour. Katrin Hasler versprach, die eingereichten Antworten auszuwerten und die Vorschläge zu prüfen. Geplant sei auch ein Anlass im 2008 zu einem der vorgeschlagenen Themen. Die Anwesenden kamen in den Genuss eines rhetorischen

Rückblicks vorgetragen durch Schauspieler Kaspar Lüscher. Er ging auf die Entstehung und die Bedeutung des einheimischen Gewerbes ein. Am Beispiel des «Isidor mit de viele Hoor» und dessen Sohn schilderte Lüscher den Einzug des Gewerbes und damit das Aufblühen im Dorf. Das Fazit dieser Geschichte: Wo das Gewerbe gedeihen will, braucht es Menschen. Wo Beschäftigung ist, bleiben die Jungen. Und wo die Jungen sind, pulsiert das Leben.



Ein Fest zum 20-jährigen Garagenjubiläum



Eine grosse Gästeschar freute sich am gelungenen Jubiläumsfest

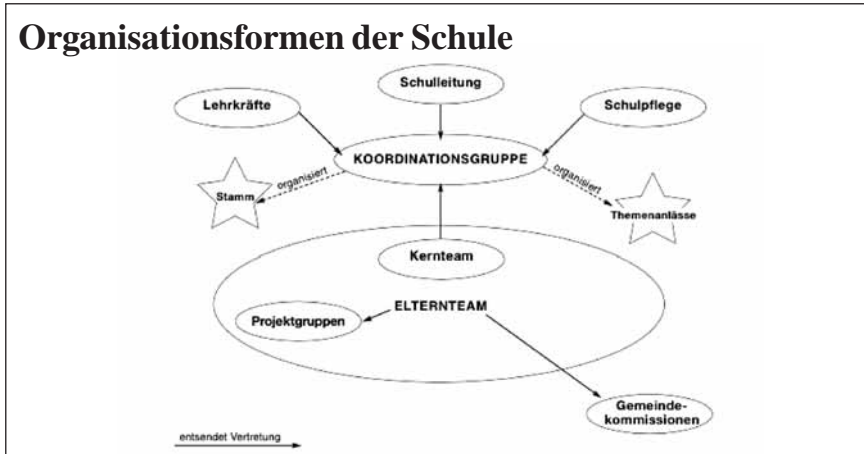
(sb) Seit 20 Jahren führen **Erich und Ruth Rudigier** die «fahrdynamic Auto Rudigier AG». Gestartet wurde das Unternehmen in Wittnau als Nachfolger der Garage Walde. Bis vor 6 Jahren war das Unternehmen am Gerengweg in alten Garagen und Werkstätten, die früher zur Zantelli Futtermühle gehörten, und die gekauft und ausgebaut werden konnten. Der erfolgreiche Betrieb liegt an guter Lage und ist mit Werkstatt, Büro, Lager und Showroom ausgerüstet, klassengemäss, nicht klotzig, aber sym-

patisch und praktisch. Seit jeher hat sich Erich Rudigier der Marke Mitsubishi verpflichtet. Dieses Programm ist seit 3 Jahren mit den Typen der Marke Subaru und ab 2006 mit Kia erweitert worden.

20 Jahre erfolgreicher Garagenbetrieb und heute ein abgerundetes preiswertes Markenprogramm für eine zufriedene Kundschaft, war für Erich und Ruth Rudigier Anlass genug, ein Fest steigen zu lassen. Behördenmitglieder, Kunden, Geschäftsfreunde, Nachbarn, Lieferanten, über 300 liessen es sich nicht nehmen, am grossen Anlass bei herrlichem Sonntagswetter vom 9. September dabei zu sein. «Nicht die Reden, die Gemütlichkeit bei Speis und Trank und Musik sollen gepflegt werden, als Dank für die Kundentreue», meinte Erich Rudigier. Tatsächlich, am Weinbrunnen zum Aperero, dann mit einem 3-Gang-Menue wurden die Gäste verwöhnt. Zur Unterhaltung spielten die siebenköpfige Alphorngruppe aus Kaisten und das lautstarke Oberkrainer Ensemble unter der Leitung von Paolo Frischknecht aus Gipf-Oberfrick. Logisch, dass für Erich Rudigier die Musik einen österreichischen Touch haben musste.

Die Erfolgsgeschichte von «fahrdynamic Auto Rudigier AG», mitsamt dem Jubiläumsfest, war nur möglich dank tüchtigen Personen, dem Ehepaar Rudigier und einer engagierten Werkstattcrew unter der Leitung von Peter Wurm. Die Dorfzeitung wünscht dem etablierten Unternehmen weiterhin eine prosperierende Zukunft.

News aus der Schulleitung



Klassenrat

Seit diesem Schuljahr hält jede Klassenlehrperson in ihrer Klasse wöchentlich einen Klassenrat ab. Die Form ist der jeweiligen Stufe angepasst. Damit der vertrauliche Rahmen gewährleistet ist bitten wir alle Eltern, auf Schulbesuche während dieser Lektion zu verzichten. Danke.

Schülerrat

Als Ergänzung zum Klassenrat sind wir an der Planung eines Schülerrates. Zum jetzigen Zeitpunkt geben Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen zu den Standards der erarbeitenden Gruppe.

Disziplinarkonzept

Mit dem Disziplinarkonzept haben wir einen Leitfaden erarbeitet, der uns eine einheitliche Regelung ermöglicht. Das Konzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Inspektorat erstellt. Die Schulpflege hat es an der Sitzung vom 12. November verabschiedet. Neben einigen pädagogischen und formellen Grundsätzen ist im Konzept ein Kaskadenmodell enthalten, welches die Verantwortlichkeiten klar regelt und Hinweise zum methodischen Vorgehen, zu Massnahmen und zum Informationsfluss gibt. Für ausführlichere Informationen finden sie das Konzept unter www.schulegipf-oberfrick.ch – Reglemente

Schulinterne Weiterbildung

Am Freitag, 2. November nahm die gesamte Lehrerschaft an der schulinternen Weiterbildung zum Thema «Individualfeedback» teil. Am Morgen stellten die Kursleiterin Brigitta Schneider und der Kursleiter Roland Härrli zwei Varianten zu Lernpartnerschaften vor. Am Nachmittag wurde in den beiden Gruppen «Hospitation» und «Intervision» gearbeitet. Mit dem Einführungstag ist das Thema lanciert worden und jede Lehrperson arbeitet in einer Gruppe mit. Das Individualfeedback ist ab jetzt ein fester Bestandteil für die Arbeit der Lehrperson. In diesem Zusammenhang wird es eventuell zu Unterrichtsausfällen kommen. Sie werden von der Lehrperson frühzeitig informiert.

Regos (regionale Oberstufe)

Die Infrastruktur mit dem neuen Schulhaus nimmt täglich konkretere Formen an. Auch für die Lehrpersonen und mich hat die Arbeit der Umsetzung begonnen. Die Schülerinnen und Schüler des Regoskreises haben bereits die Wahlfachanmeldungen fürs Schuljahr 2008/09 erhalten. Die Umsetzung hat Veränderungen im Personal zur Folge, und es ist uns wichtig, möglichst früh Klarheit für die Anstellungen und die Pensen der Lehrpersonen zu schaffen.

Einweihung Regos Schulhaus

Das neue Schulhaus mit der topmodernen Infrastruktur soll mit einem Fest gebührend eingeweiht werden. Bitte merken sie sich den **20./21. September 2008** in ihrer Agenda vor. Weitere Informationen erhalten sie zu einem späteren Zeitpunkt.

Integration

Die Schulpflege hat den strategischen Entscheid für die integrative Schulung gefällt. Ab dem Schuljahr 2009/10

Für die Agenda

Mittwoch, 19. Dezember 2007
Brennballturnier Unterstufe

Sa., 22. Dez. 2007–So., 6. Jan. 2008
Weihnachtsferien

Freitag, 25. Januar 2008
Semesterende, Zeugnisabgabe

Sa., 9. Feb. – So., 24. Feb. 2008
Sportferien (10.–16. Feb. Skilager)

Freitag, 21. März 2008
Karfreitag, schulfrei

Montag, 24. März 2008
Ostermontag, schulfrei

Montag, 31. März 2008
Stamm

Sa., 5. April – So., 20. April 2008
Frühlingsferien

Samstag / Sonntag, 17./18. Mai
Ausstellung

Sa., 5. Juli–So., 10. August 2008
Sommerferien

20./21. September 2008
Einweihung Regos Schulhaus

Sa., 27. Sept.–So., 12. Okt. 2008
Herbstferien

Sa., 20. Dez.–So., 4. Januar 2009
Weihnachtsferien

wird die Integration umgesetzt. Damit verbunden sind Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen. (Zusammenarbeit mit schulischen Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, Unterricht in Klassen mit einer grösseren Heterogenität usw.)

Elternmitwirkung

Nach längerer Vorbereitungszeit nimmt die Elternmitwirkung an der Schule langsam ihren festen Platz ein.

Am 20. November konnten wir bereits zum zweiten Stamm einladen. (Siehe separater Bericht auf Seite 10).

Die Koordinationsgruppe führt die verschiedenen Interessengruppen zusammen. Die Gruppe trifft sich regelmässig und hat folgende Aufgabenbereiche: Austausch zu Themen, die die ganze Schule betreffen; Vorbereitung des Stamms, nimmt Anliegen der Interessengruppen auf, organisiert oder initiiert Themenanlässe. In der Koordinationsgruppe arbeiten fol-

gende Personen mit: Vom Elternteam Alexandra Kölz, Katinka Leiser und Kathrin Müller. Von Seiten der Schule: Peter Schraner, Schulpflege; Ruth Schmid und Marlen Weitze, Lehrerteam und Ursi Truttmann, Schulleiterin. Weitere Informationen zum Elternteam finden sie unter www.elternteam-go.ch

Ich wünsche allen eine schöne und besinnliche Adventszeit.

Ursi Truttmann, Schulleiterin

Grosses Interesse an Drogen- und Suchtprävention

Stephanie Federle

Die Fachgruppe Suchtprävention organisierte dieses Jahr eine Wanderausstellung und ein Podiumsgespräch zum Thema Drogen und Sucht.

«Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz der zwei Anlässe», sagt Gemeinderätin Regine Leutwyler. Die beiden Anlässe, die Wanderausstellung und die Podiumsdiskussion zum Thema Drogen und Sucht, sorgten für grosses Interesse. «Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv», sagt Regine Leutwyler. Weniger positiv hat das Jahr für die Schule Gipf-Oberfrick begonnen. Im März durchsuchte die Kantonspolizei Aargau die Oberstufe nach Drogen. Die Polizei fand bei sieben Schülern Hilfsmittel zum Konsum sowie Rückstände von Cannabis. Regine Leutwyler wurde von Eltern auf das Drogen- und Suchtproblem angesprochen. Die Gemeinde reagierte mit zwei Anlässen, die von der Fachgruppe Suchtprävention organisiert wurde.

«Menschen wie wir»

Vom 3. bis 13. September organisierte die Suchtpräventionsgruppe im Gemeindehaus eine Wanderausstellung mit dem Titel «Menschen wie wir». Ziel der Wanderausstellung war es, Menschen mit Drogenproblemen oder Essstörungen den Jugendlichen näher zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren. Auf 17

Stellwänden erzählten vier Menschen von ihrem Schicksal. Maja war Heroin und Kokain abhängig, Sarah wurde als Kind sexuell missbraucht und litt an Essstörungen. Dann gab es auch Felix, der der Alkoholsucht verfallen war und Sascha, der Exstasy und Kokain konsumierte. Jeweils ein Lebensabschnitt war mit einem Bild aus den persönlichen Fotoalben auf den Stellwänden abgebildet. Die Schüler und Lehrer der Oberstufe besuchten die Wanderausstellung, manchmal sogar mehr als einmal. «Es sind auch Klassen aus anderen Fricktaler Gemeinden gekommen», sagt Regine Leutwyler erfreut. Auch sie fand die Geschichten der vier jungen Leute sehr eindrücklich und ergreifend.

Rund 60 Personen

Am 12. September fand im Saal des Gemeindehauses ein Podiumsgespräch statt. Rund 60 Personen, darunter einige Jugendliche, waren dazu erschienen. Marlies Alder, Fachfrau Suchtprävention Aargau, zeigte in ihrem Vortrag die Komplexität und Individualität der verschiedenen Suchtverhalten auf. Zur Suchtprävention gehöre die Stärkung der Schutzfaktoren wie zum Beispiel Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Liebe und Anerkennung, um Probleme lösen zu können. Dazu brauche es aber die Mithilfe der Erziehungsberechtigten. Ein wichtiger Ausgangspunkt war die Tatsache, dass lediglich 5



Die Wanderausstellung kam bei Lehrern und ihren Schülern gut an.

Prozent der Suchtbekämpfungsmassnahmen in die Prävention gesteckt werden. Der Rest, 95 Prozent, in Prohibition und Repression. Die Jugendanwältin Beatriz Gil führte jedoch aus, dass die Strafverfolgungsbehörden praktisch von Strafen absehen. Oft gäbe es Gespräche und Beratungen und nur in schwerwiegenden Fällen komme es zu Drogenentzug und Heimeinweisungen. Der Gipf-Oberfricker Schulpfleger Gerold Studer und Referentin Marlis Alder fanden, Strafe sei in Einzelfällen nötig. Einschüchterung sei jedoch die komplett falsche Massnahme. Zum Erfolg führen sachliche Informationen und Vorfälle, die im Schulunterricht diskutiert werden. Die Leitung der Diskussion führte Katinka Krivanek Leiser.

Regine Leutwyler findet es wichtig, dass regelmässig solche Veranstaltungen organisiert werden. In Zukunft sind jedes Jahr zwei Anlässe in diesem Rahmen geplant. Im Frühling wird das Thema «Kinder unter Strom» heissen.

Stamm: 20. November 2007

Thema «Bildungskleeblatt»

Über 50 Eltern, Lehrpersonen und Behördenmitglieder pilgerten in die Aula, um sich über die bevorstehenden Änderungen im Schulwesen auszutauschen. Der Stamm, so nennt die Koordinationsgruppe das Austauschtreffen zwischen Eltern und Schule, fand bereits zum zweiten Mal statt. Im ersten Teil des Abends stellten die zwei Grossrätinnen Elisabeth Burgener aus Gipf-Oberfrick und Pia Müller aus Wettingen, die vom Grossrat verabschiedeten Leitsätze vor. Im Zentrum standen die Eingangsstufe, die Tagesstrukturen, die Integration und das neue Oberstufenmodell. Nachdem die Schulleiterin Ursi Truttman eine kurze Übersicht über die bereits laufenden Aktivitäten der Schule Gipf-Oberfrick zu den Änderungen gab, gingen die Teilnehmenden auf Tuchfühlung mit den

bevorstehenden Projekten. In den vier thematischen Diskussionsgruppen ging es rege zu und her. Die massiven Änderungen im Bildungswesen werfen hohe Wellen. Weitere Diskussionen löst in Gipf-Oberfrick auch die Standortfrage aus. Die anwesenden Eltern befürworteten grossmehrheitlich den vom Kanton vorgeschlagenen Doppelstandort. Auch der Schule Gipf-Oberfrick ist es enorm wichtig, dass sie ihre Oberstufe behalten kann, ganz im Sinn von Allan Guggenbühl, der für überblickbare Schulen plädiert. Schulen, an welchen sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen. Der nächste Stamm findet am 31. März 2008 zum Thema «Erziehung» statt.

Marlen Weitze



Klassenlager 5b

Montag, 10.9.07

Endlich konnten wir in unser lang ersehntes Lager starten. Mit unserer Lehrerin Frau Haas, mit Angela Bryner und Calvins Mutter, Sandra Higgins, starteten wir unser Klassenlager. – Wir fuhren mit einem Oldtimer nach Aarau und besichtigten den Obertorturm. Er hat 10 Stockwerke. 284 Treppen führen auf den Turm hinauf. – Nachher fuhren wir nach Beinwil am See in die Jugi. Eine Frau zeigte uns die Zimmer. Danach rannten wir alle voller Freude in den See und badeten.



Dienstag, 11.9.07

In der ersten Nacht haben wir alle fast nichts geschlafen! Ob das wohl an der Aufregung gelegen hat? – Am Dienstagmorgen besichtigten wir das

prächtige Schloss Lenzburg. – Am Nachmittag wanderten wir auf den Homberg. Dort oben befindet sich ein grosser Turm mit meeeeeeeega vielen Treppen. Einige Kinder hatten Höhenangst, aber sie schafften es trotzdem hoch. – Am Abend schauten wir mit der 5a den Film «Nachts im Museum». Er war sehr lustig!

Mittwoch, 12.9.07

Der Mittwoch begann mit einer Wanderung zum Schloss Hallwyl. – Am Nachmittag wollten wir mit einem grossen Passagierschiff nach Beinwil zurück fahren. Aber da fragte uns ein netter Mann, ob wir mit ihm mitfahren wollten. Natürlich sagten wir ja. Das Schiff war mega schnell, darum gefiel es mir besonders gut.



Donnerstag, 13.9.07

Am Donnerstag fuhren wir mit dem Zug und dem Postauto ins Schongiland. Ich ging mit Hanna sofort auf die Bobbahn. Wir düsten die Bahn hinunter. Später entfachte Sandra ein grosses Feuer, damit wir unsere Würste braten konnten. – Wir verbrachten auch den ganzen Nachmittag auf den coolen Bahnen. – Die Bobbahn und die jungen Geisslein gefielen mir besonders gut. – Am Abend durften wir wieder baden.

Freitag, 14.9.07

«Olala!» Am Freitag ging es stressig zu und her. Wir mussten aufräumen, packen und putzen. Frau Haas und Angela Bryner stressten uns hin und her. Um 10 Uhr holte uns der Oldtimer ab. Der Oldtimer ist schon 57 Jahre alt. – Wir Mädchen und Buben verstanden uns in dieser Woche sehr gut. Sandra kochte uns immer etwas Feines. Das Lager werde ich nie vergessen, denn es war einzigartig!

Leonie Keller, Klasse 5b

Erzählnacht

Was für ein Fest, die diesjährige Gipf-Oberfricker Erzählnacht! Während draussen ein kalter, stürmischer Novemberwind seine Runden drehte, beleuchteten im Schulhaus Laternen den Weg in wohlige warme Schulstuben. Dort wurden zahlreiche Geschichten unter dem Motto «Was für ein Fest» in vielfältiger Form zum Besten gegeben: Kasperltheater, Bilderbuch-Kino, selbstgedrehtes Video, Poetry-Slam, Märchen, Theater, Vorgelesenes... So bunt war die Palette der festlichen Geschichten. Und ebenso bunt war das Publikum: Gross und Klein, Alt und Jung, Mann und Frau, Einheimische und Auswärtige. Alle lauschten gebannt den SchülerInnen und GeschichtenerzählerInnen. Es konnte gar eine Buchpremiere gefeiert werden: Die Bilderbuch-Illustratorin Claudia de Weck präsentierte erstmals ihr neuestes Buch von Anna und Lilli in Form ihrer schwarz-Weiss Entwürfe. Mit beigetragen zur festlichen Stimmung hat auch das Festbeizli der 4. Real: Ihr breites, kulinarisches Angebot fand beim Publikum grossen Anklang. Das Feuer in der Kälte und der «Waldfäscht-Duft»

in der Luft verlockte so manch einen zu einem Häppchen.

Emsiges, spielerisches Treiben herrschte in der Ludothek. Kinder, Väter, Mütter und Grosis probierten die bereitgestellten Spiele aus. Lachen, Freudenschreie aber auch Flüche waren zu hören, denn gewinnen oder verlieren weckt Emotionen.

Die Arbeitsgruppe Erzählnacht dankt allen Mitwirkenden, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben: den Lehrkräften mit ihren

Klassen, den Engagierten aus dem Dorf, den professionellen Geschichtenerzählerinnen, den zahlreichen BesucherInnen von nah und fern, der 4. Real für ihren kulinarischen Festrahmen, dem Ludotheksteam für ihr Festspiel-Spielfest. Mit ihnen wurde die Erzählnacht zum Fest!

Arbeitsgruppe Erzählnacht: Edy Kaiser, Kurt Reimann, Iris Birri, Angela Bryner, Corinne Fasel, Christine Hamm



Gipf-Oberfrick goes Talentbühne



Am 2. und 3. November 2007 fand die 11. Talentbühne statt. Nicht zuletzt durch engagierte Gipf-Oberfricker wurde der Anlass zu einem erfolgreichen Event. Daniela Gassmann, die Jugendarbeiterin von Gipf-Oberfrick war

von Anfang an im OK der Talentbühne mit dabei. Ziemlich genau ein Jahr dauerten die Vorbereitungen, Sitzungen, Organisation. Susanne Häseli-Näf von der W.I.P. Gipf-Oberfrick vertrat die Sparte Tanz kompetent in der Jury.

Die Gruppe Freakstyle aus Gipf-Oberfrick unter der Leitung von Simon Walti überzeugte mit ihrem Auftritt nicht nur die Jury, sondern den ganzen Saal, das heisst ca. 600 Besucher.

Am Samstag, 3. November 2007 fand dann der Band-Contest statt. Der erste Preis ging an «Habit of a Rabbit». Sie gewannen einen Auftritt am Freaktaler Open-Air. Auch hier war Gipf-Oberfrick also mit Hauptpreis und Jurymitgliedern vertreten.

Für die Jugendarbeit hat sich trotz vieler Arbeit die Mitarbeit gelohnt. Die Vernetzung mit anderen Jugendarbeitenden der ganzen Region kam in diesem Projekt sehr voran. Auch Flavio Duarte von der Betriebsgruppe des Jugendtreffs Freakhall war begeistert. Er konnte an so einem Grossanlass viel Erfahrung hinter der alkoholfreien Bar sammeln.

Lerncoaching



Mit meiner abgeschlossenen **Lerncoachingausbildung** ergänze ich **Kinesiologie** und **Systemische Arbeit**. Diese Verbindung hilft die Lernblockaden aus verschiedensten Blickwinkeln anzuschauen und zu verändern. Lerncoaching besteht aus folgenden drei Teilen: **Lerngrundlagen**, **Lernaufbau** und **Lerncoaching**.

Förderung der Lerngrundlagen

- Wahrnehmung: Sehen und Augendominanz, Hören, Fühlen und Tasten, Körper- und Raumwahrnehmung.
- Frühkindliche Reflexe: Restreaktionen der frühkindlichen Reflexe stören Entwicklungs- und Lernschritte nachhaltig. Folgen können Koordinationsprobleme, spiegelverdrehtes Lesen sowie Schreib- und Rechenschwierigkeiten sein. Gezielte Übungen unterstützen die Entwicklung.
- Aufmerksamkeit: Hirngerechte Ernährung nach neuesten Erkenntnissen der Neurobiologie. Kurzzeitspeicher überlastet, und nun? Stressfaktoren, was lenkt ab? Training von Aufmerksamkeit und Impulskontrolle.

Hilfestellung beim Lernaufbau

- Was kann der Lernende wirklich? «Löcher» finden und gezielte Unterstützung leisten.
- Lernstrategie
- Beispiel Rechnen: Begreifen mit allen Sinnen, vorstellen, konkrete, abstrakte Symbole, Einbezug der Sprache, vertiefen, wiederholen, automatisieren. Durch Automatisierung findet ein Umbau im Gehirn

statt. Jetzt wird es erst möglich, verschiedene Verarbeitungsschritte gleichzeitig auszuführen. Dadurch gibt es im Kurzzeitspeicher mehr Platz für Neues.

Führen und Begleiten durch Lerncoaching

- Beziehung: Familie, Bezugspersonen, Mitschüler. Rolle in Familie und Schule. Stress abbauen.
- Da der Lernende durch die schlechten Erfahrungen mit dem Lernen oft entmutigt ist, fehlen häufig Ziel und Motivation, und die Widerstände bzgl. des Lernens sind gross. Fördermassnahmen nach den neuesten wissenschaftlichen Lern- und Wahrnehmungsforschung.
- Durch Techniken, die auf Gesetzmässigkeiten basieren (nach Dr. Jansen, U. Streit, Verhaltenspsychologen), werden das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit mit kleinen erreichbaren Schritten aufgebaut und gefördert.
- Ab ca. 12 Jahren lernt das Kind sich immer mehr selbst zu steuern. Ab ca. 15 Jahren kommt das Selbstmanagement zum Zuge.

Ines Reimann

Herbrigstrasse 19
5073 Giffling – Oberfrick
Tel.: 062 871 33 38

- 20-jährige Tätigkeit als Lehrerin an der Primarschule
- Englischunterricht für Erwachsene und an der Oberstufe
- Dipl. Kinesiologin, seit 2000 eigene Praxis
- 4-jährige Weiterbildung in Systemischer Arbeit
- Ausbildung zum dipl. Lerncoach 2007
- Verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Adventsfenster 2007

(ea) Im Advent wird im Dorf jeden Tag ein geschmücktes und beleuchtetes Fenster neu eröffnet. In der Regel geschieht dies um 18 Uhr, bei vielen Fenstern feierlich mit Tee und Gebäck. Die Liste zeigt Ihnen, wo die Adventsfenster zu finden sind, die dann bis zum Dreikönigstag allabendlich erleuchtet sind:

Viel Vergnügen beim Weihnachts-spaziergang – es lohnt sich.

Ein farbenfrohes 10-teiliges Fenster präsentieren die SchülerInnen von Bruno Böller im Oberstufenschulhaus.



Dez.	Ort
1. Sa	Oberstufenschulhaus (Bruno Böller)
2. So	Andreas Frei, Trottgasse 1
3. Mo	Gabriela Hinden, Landstr. 2
4. Di	Sybill Hediger, Rüstelweg 6
5. Mi	Ruth Honegger, Steingarten 8
6. Do	Sandra Higgins, Märtenweg 11
7. Fr	Claudia Schwarb, Maiweg 14
8. Sa	Yvonne Zehnder, Laurisstich 7
9. So	Silvia Weiss, Hofstattweg 6
10. Mo	Gemeindehaus
11. Di	Karin Heinis, Trottgasse 5
12. Mi	Rosmarie Belser, Hofstrasse 1
13. Do	Martin Schmid, Landstrasse 44
14. Fr	Irene Mangold, Allmentweg 2
15. Sa	Daria Wegmüller, Gänsackerweg 25
16. So	Susanne Nyffeler, Bleumattstr. 12
17. Mo	Wendelin-Apotheke (Dora Jenni)
18. Di	Helen Lüthi, Trottgasse 7
19. Mi	Ute Häseli, Obere Egg 21
20. Do	Bäckerei Kunz, Landstr. 13 (Frau Brogler)
21. Fr	Barbara Reinle, Herbrigstr. 31
22. Sa	Ann Gorkiewicz, Landstrasse 5
23. So	Christian Schweizer, Müllgass 7
24. Mo	Kirchgemeindehaus (Beat Waldmeier)

Projekt «Waldmorgen» im Kindergarten

Seit den Sommerferien zieht jeden Freitagmorgen eine Schar Kindergärtner/innen fröhlich Richtung Wald. Die Kinder vom Kindergarten 1 und 2 verlegen an diesem Morgen den Unterricht nach draussen. Schon der Weg bis zum Waldrand bietet so einiges an Erfahrungen. Immer an den gleichen Stationen machen wir Halt, um Lieder und Verse zu lernen oder etwas über die Natur zu erfahren. Bei der Liederwiese erzählt uns die Schneckendame Hilde zum Beispiel neue Geschichten. Manchmal gibt es dann auch eine kleine Aufgabe, die bis zum Waldrand erfüllt werden muss. (z. B. zwei Steine sammeln, drei Herbstgegenstände finden usw.) Die Schneckendame Hilde stammt übrigens aus Bad Säckingen und spricht nur Hochdeutsch. Sie ist das Hilfsmittel von Frau C. Fasel für den Deutschzusatzunterricht. Dieser ist neu in den Unterricht integriert. Das Projekt „Deutschzusatz im Wald“ finden wir sehr erfolgreich. In Zukunft wird die hochdeutsche Sprache auch im Kindergarten immer mehr ihren Platz einnehmen. Beim „Versbänkli“ sprechen wir immer wieder über die Regeln im Wald. Wir sind ja nur Besucher und tragen auch die Verantwortung, dem Wald Sorge zu tragen. Eine Vierergruppe macht sich jeweils mit Frau Hasler oder Frau Ruoss schon auf den Weg bis zum Waldsofa. Sie haben die Aufgabe, das Feuer zu machen und den Tee zu ko-



chen. Die anderen nehmen den längeren Weg. Beim „stillen Weg“ geht jedes Kind einzeln und ganz still durch die mit selbstgemachten Girlanden geschmückten Tore. Endlich beim Waldsofa angekommen verkünden uns die beiden Steinzwerge Malachit und Lapislazuli, was es alles zu tun gibt oder was wir neues lernen können. Wie im Kindergarten findet auch im Wald eine geführte Aktivität und das Freispiel statt. Die Freude ist gross, wenn ab und zu die 1. Realschulklasse von Ch. Frey auch im Wald weilt. Nun können die Grossen von den Kleinen und die Kleinen von den Grossen profitieren. Die Schüler haben uns das Waldsofa

renoviert, ein Xylophon, ein Baumtelefon, einen Webrahmen und eine Feuerstelle gebaut. Die Kindergärtner zeigen den Schülern den stillen Weg, Lieder und Waldspiele. Beim gemeinsamen Znüni und Tee tanken wir auf für den zweiten Teil des Waldmorgens. Jetzt dürfen die Kinder frei wählen, was sie tun wollen. Eigene Hütten bauen, Sachen erforschen, Zwergentheater spielen usw. oder sie können bei einem vorbereiteten Angebot arbeiten. (Girlanden auffädeln, mit Wolle weben, aus Naturmaterialien etwas herstellen, tonen etc.) Bald schon ertönt ein Glöckchen, das zum Aufräumen und Zusammenkommen aufruft. Der Redestock hilft, dass



zum Schluss jedes Kind sagen darf, was ihm heute besonders gefallen hat oder was nicht so toll war. Einzeln gehen wir wieder durch den stillen Weg und verabschieden uns vom Wald.

Im Wald können sich die Kinder unmittelbar als Teil der Natur erleben bzw. erfahren und eine individuelle Beziehung zu ihr aufbauen. Sie erhalten einen ursprünglichen Zugang, wodurch die Natur einen Eigenwert erhält, der unabhängig von ihrem Nutzen für den Menschen ist. Die Kinder machen im Wald die Erfahrung, ohne Eigenleistung etwas zu erhalten: Die Freude über einen Käfer, der auf dem Ärmel gelandet ist oder das Staunen über die unerwarteten, durch den Jahreszeitenwechsel bedingten Veränderungen an einem Ort. Die Sensibilisierung der Sinne, das Hervorrufen von Neugier und Gefühlen ermöglicht den Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zur Natur als Grundlage für einen späteren verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr. Im Wald, ohne vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäu-

men und ungewohnten Geräuschen wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Die Kinder sind zum eigenen Handeln herausgefordert, was einer passiven Konsumhaltung entgegenwirkt. Auch das Sozialverhalten und der Gemeinschaftssinn in der Gruppe können durch einen Aufenthalt im Wald positiv beeinflusst werden. Die veränderte Umgebung fordert andere und neue Verhaltensweisen und Kooperation untereinander heraus. Abspra-

chen sind notwendig, und die Vorteile des gemeinsamen Handelns werden erkannt. Zum Beispiel beim gemeinsamen Feuer machen zählt nicht, wer den längsten, dicksten und schwersten Ast heranschleppt, sondern die Erkenntnis, dass kürzere und trockene Äste besonders geeignet sind. Wenn alle gut mitarbeiten, gibt es ein Feuer, das für alle genutzt werden kann.

Wir freuen uns auf weitere, spannende Waldmorgen.



In Gipf-Oberfrick gibt es seit 1976 eine Fernsehgenossenschaft

Sie bezweckt, ihren Genossenschaftlern einen einwandfreien Empfang der wichtigsten Fernseh- und UKW-Programme zu verschaffen. Sie ist der Antennenanlage «Yetnet» angeschlossen. Über dieses Kabelnetz bietet die FGGO auch das Internet und die Telefonie an.

Als Genossenschaft ist die Organisation nicht gewinnorientiert und daher in der Lage, ihre vielfältigen Dienste preisgünstig anzubieten. An der jährlichen GV können die Mitglieder ihre Delegierten wählen, die beim Dachverband ihren Einfluss auf die Senderauswahl geltend machen können.

Vorteile von TV, Internet und Telefon via TV-Kabel

Detailliert aufgelistet finden sich die Vorteile auf der Homepage der Gemeinde Gipf-Oberfrick, welche mit dem angeführten Link aufgerufen werden kann: www.gipf-oberfrick.ch/

Gewerbe/Fernsehgenossenschaft Gipf-Oberfrick / Aktuelles

Hier einige Beispiele

- **Digitales Kabelfernsehen** auf Rundfunkbasis ermöglicht es, gleichzeitig beliebig viele TV-Geräte zu betreiben. Einzige Voraussetzung dafür: Für jedes Gerät wird ein Empfangsgerät für digitales Fernsehen – eine so genannte Set-top-Box – benötigt.
- Kabelfernsehen liefert nicht nur die populärsten nationalen und internationalen TV-Programme auf den Bildschirm, sondern auch die sehr beliebten Regional- und **Lokalsender**.
- Das bewährte analoge Fernsehen ist nur noch auf dem Kabel möglich. Bis nach 2010 wird ein attraktives analoges Grundangebot aufrecht erhalten. Wer also noch nicht auf Digital umstellen will, ist mit Kabelfernsehen bestens bedient.

• **Kabelinternet** ist der schnellste, einfachste und günstigste Weg ins Internet. Die Netzinfrastruktur auf der Basis von Glasfaser- und Koaxialkabel ermöglicht einen Breitband-Zugang ins Internet, der leistungsmässig konkurrenzlos ist und es auf absehbare Zeit auch bleiben wird.

• Telefon über das TV-Kabel ist qualitativ gut und unschlagbar günstig.

Betriebskostenbeitrag:
Fr. 154.65/Jahr

• **Triple Play:** Yetnet bietet attraktive Kombiangebote für Radio/TV, Internet und Telefon.

• Sind Sie noch nicht Kabel-TV-Benutzer? Interessenten/Innen wenden sich bitte für eine Anschlussofferte an die Firma WD Comtec AG, C.F. Ballystrasse 36, 5012 Schönenwerd, Tel.: 062 849 43 34. Herr Stefan Lehmann kommt bei Ihnen vorbei.

Fernsehgenossenschaft Gipf-Oberfrick, Gubser Lorenz (Präsident)

1804: Gipf-Oberfrick wird selbständig

Als sich Gipf und Oberfrick von Niederfrick trennten und sich zu Gipf-Oberfrick zusammenschlossen.

Karl Schib

Der derzeit in die Wege geleitete Strukturwandel in der Fricktaler Gemeinden-Landschaft ist zum aktuellen Politikum geworden. Im Vordergrund stehen die Diskussionen um den Zusammenschluss von kleineren Gemeinden aus finanziellen Gründen.

Vor 200 Jahren ging es bei unsern Gemeinwesen um ähnliche Anliegen, vorerst allerdings mit umgekehrten Vorzeichen: Zuerst um die Ablösung von der Nachbargemeinde Frick, und in der Folge um das Zusammengehen der beiden Gemeinden Gipf und Oberfrick. Aufgrund von Dokumenten aus dem Aargauer Staatsarchiv u.a. haben Pfarrer Dr. Anton Egloff ¹⁾ und Dr. Linus Hüsler ²⁾ Publikationen verfasst, denen wir folgende zusammenfassende Ausführungen entnehmen.

Zur Ausgangslage

1801: Das linksrheinische Gebiet Vorderösterreichs, das Fricktal, gehörte zur habsburgischen Monarchie und war in Vogteien eingeteilt. Die Fricker Vogtei bestand zu dieser Zeit aus Frick, zusammen mit den oberen Dörfern Gipf und Oberfrick. Die oberste Instanz war der durch die Bürger vorgeschlagene und bestätigte Vogt. Dieser nannte sich in Anlehnung an die mittelalterliche Grafenschaft Homburgervogt. Bei ihm lag die Verantwortung für den Vollzug der obrigkeitlichen Verfügungen. Ihm zur Seite standen Geschworene und Richter aus den einzelnen Ortschaften.

Ende des 18. Jahrhunderts, Zeit der französischen Revolution, drang das Gedankengut der Aufklärung auf das vorderösterreichische Gebiet. Das Fricktal litt unter Kriegen zwischen Frankreich und der österrei-

chischen Armee. Die Habsburger Westfront bröckelte, währenddem sich der Einfluss Napoleons verstärkte. Sebastian Fahrländer machte sich 1802 mit Hilfe von französischen Freunden zum «provisorischen Statthalter des Frickthals». Er löste die österreichische Verwaltung auf und baute gar einen eigenen Kanton Fricktal auf. Napoleon wollte davon nichts wissen, er war ihm zu klein und zu österreichisch gesinnt. 1803 schloss er ihn mit den bis dahin schweizerischen Untertanengebieten Freiamt, Landvogtei Baden und Berner Aargau zum neuen Kanton Aargau.

Die Auseinandersetzungen zwischen Gipf, Oberfrick und Frick

Das neue Aargauische Reglement über die Wahl der Gemeinderäte vom 20. Juli 1803 kam dem Wunsch zahlreicher Gemeinden nach Selbständigkeit entgegen. Gründe für einen derartigen Schritt hatten die Gipfer und Oberfricker rasch zur Hand:

- Seit Jahrhunderten stellte Frick aus einflussreichen Familien den Homburgervogt. Das betrachteten die oberen Dörfer als Benachteiligung, denn gemäss der Volks- und Viehzählung im Jahre 1768 zählten Gipf und Oberfrick 588, Frick dagegen nur 495 Einwohner; anno 1800 Frick 739, die oberen Gemeinden 749 Personen.

- Gegenüber Frick gab es jahrelangen Disput um das Stroh der gedroschenen Zehntgarben. Die Gipfer und Oberfricker hatten an die Kommande Beuggen die Zehntgarben abzugeben. Die Fricker droschen das Getreide, behielten aber das gedroschene Stroh als Entgelt für die Drescharbeiten. Man wehrte sich,

weil durch diese Praxis den Bauern wertvoller Dünger verloren ging
«...die Bürger waren so unzufrieden über diese eigenmächtigen Eingriffe und Gewaltthätigkeiten, dass sie mit aller Gewalt sich von der Gemeinde Frick loos zureissen sucheten, und um diese Sache durchzusetzen um erlaubnis anhielten, eine eigene Kirche zu bauen, und sich antrugen, einen eigenen Pfarrer zu besolden, dieses wurde aber damals (schon 1780) nicht gestattet, und so schmachteten wir weiter unter diesem Druck»,

schrrieb der Gemeinderat von Gipf und Oberfrick 1804. Die Bewohner der oberen Dörfer fühlten sich seit längerer Zeit gegenüber Frick benachteiligt. Weiter meinten sie in obigem Schreiben:

«...unsere Gemeinde konnte gegen die wiederrechtlichen Eingriffe um so weniger tun, als die Gemeindevorsteher und Homburgervögte immer in Frick wohnten, und dieser Gemeinde, so viel sie könnten, zuzuwenden suchten. Die Bürger, wenn sie auch billige und höchst gerechte Ursachen sich zu beschweren hätten, liessen dieses zu, weil sie sich nicht mit den Vorgesetzten, da sie dieselben stets brauchten, abwerfen wollten oder konnten: dieses hört aber nunmehr, seit wir eine eigene Gemeinde ausmachen, auf».

Ein entsprechendes Gesuch für eine eigene Gemeinde reichten Bürgermeister Johann Fricker, die Richter Johann Meyer und Alois Meng, zusammen mit 139 Bewohnern von Gipf und Oberfrick beim Bezirksamtsvorsteher ein. Sie begründeten die Eingabe mit dem Hinweis, dass die Dörfer bereits über eigene Banngerechtigkeiten über Felder, Weiden und Wald verfügten. Es sei günstiger, wenn die Ortsvorsteher in den beiden Gemeinden Gipf und Oberfrick wohnen und die Amtsgeschäfte vor Ort abgewickelt würden.

Bezirksamtmann Tröndlin genehmigte die Trennung von Gipf und Oberfrick von Frick, und die Vereinigung der beiden Ortschaften zu einer Distriktgemeind, ohne mit der Kantonsregierung Rücksprache genommen zu haben. Er gab den Fricker Ortsvorstehern am 10. Sept. 1803 den Befehl, sämtliche Dokumente, welche die oberen Gemeinden betrafen, Gipf und Oberfrick auszuhändigen. Die Regierung zeigte sich vom Entscheid Tröndlins wenig begeistert, weil er die Verordnung über die Wahl

der Gemeindebehörde falsch ausgelegt und so das Auseinanderfallen von Gemeindeverbänden gefördert habe. Sie machte aber die Gründung der Gemeinde Gipf-Oberfrick nicht mehr rückgängig, auch weil die Bürger der Trennung vom Niederfrick zugestimmt hatten.

Am 20. August 1804 erfolgte die offizielle Anerkennung und Bestätigung für die Gemeinde Gipf und Oberfrick, sich von der Gemeinde Niederfrick zu trennen, und eine eigene Gemeinde zu bilden:

Wir Präsident und Rath des Kantons Aargau

thun kund hiemit, dass Wir auf Ansuchen der Gemeinden Oberfrick und Gipf, und nach eingezogenem Bericht von dem Bezirks Amtmann so wie nach vorausgegangen Prüfung des Gegenstandes verordnet:

1tens Es soll den Gemeinden Oberfrick und Gipf bewilligt und bestätigt seyn, sich von der Gemeinheit mit Niederfrick zu trennen und eine für sich aus beyden Orten bestehende Gemeinde zu bilden.

2tens Dieselbe ist also berechtigt, nach Anleitung des Gesetzes vom 25ten Brachmonat 1803 einen eigenen Gemeinderath zu wählen. Da dieser bereits schon ernannt ist, so wird derselbe in dieser Eigenschaft gesetzlich anerkannt.

3tens Die Gemeinde Oberfrick und Gipf ist schuldig, mit der Gemeinde Niederfrick bis auf den Zeitpunkt ihrer erfolgten Trennung nach denjenigen Gemeinds und Liegenschaftsverhältnissen abzurechnen, welche stets beobachtet wurden, und dasjenige gegenseitig zur Bezahlung zu bringen. Was rechtmässig in Ansatz gebracht werden kann.

Gegeben in Arau am 20ten August 1804.

Der Präsident



Schulhaus und Kapelle in der Gipf anno 1840

Die Differenzen nach der Trennung

Natürlich waren die Fricker über die Trennung wenig begeistert. Sie hätten manchen Nachteil in Kauf zu nehmen, auch müssten sie beispielsweise den Ortspolizisten alleine bezahlen. Sie suchten nach Möglichkeiten, sich schadlos zu halten.

Das Gerangel um den Jahrmarktgewinn

Frick beanspruchte die Standgelder und den Pfundzoll (Handänderungssteuer) der vier Jahrmärkte im Dorf. Gipf-Oberfrick vertrat die Ansicht, das einst vom Kaiser verliehene Marktrecht sei der ganzen Vogtei Frick und somit allen 3 Ortschaften gegeben worden. Man liess die Behauptung der Fricker, sie müssten für alle Lasten, Plätze, Stände und Buden selber aufkommen, nicht gelten. Der Gipf-Oberfricker Gemeinderat verwies auf den Nutzen des Fricker Gewerbes aus dem Marktbetrieb und schrieb:

«...wenn Frick sich so sehr über diese angeblichen Lasten beschweren will, so wollen wir sie von denselben gerne überheben, und die Haltung der Jahrmärkte ganz allein über uns nehmen, alle Steuern und Anlagen, Grund und Bodenzinse entrichten, und anstatt der Hälfte des eingehenden Nutzens, als Standgeld der Gemeinde Frick zwey Drittheile belassen. Frick darf nur einwilligen, und der Handel soll geschlossen seyn»

Das Bezirksgericht sah die Gewinnbeteiligung am Jahrmarktgewinn als gemeinschaftliches Eigentum der drei Ortschaften und sprach die Forderung der Gipf-Oberfricker gut.

Die Meinungsverschiedenheiten wegen der Beteiligung der oberen Gemeinden an den Fricker Kriegsschulden

Aus der französischen Besatzung blieben den einzelnen Vogteien sog. Kriegsschulden zurück. Die Fricker stellten sich nach der Trennung von Gipf-Oberfrick auf den Standpunkt, dass diese auch ihren Teil zu übernehmen hätten und gelangten gar an die Kantonsregierung. Sie machten geltend, dass die oberen Dörfer für ausserordentliche Auslagen, wie sie

Einquartierungen darstellten, selbst aufkommen. Die Gemeinderechnung für das Jahr 1800 bestätigte diese Aussage. Gipf-Oberfrick bekam vorerst Recht und musste sich nicht an den Fricker Einquartierungskosten beteiligen.

Der Vergleich

Noch blieben diverse weitere Streitpunkte. Beide Parteien beharrten auf ihren Standpunkten. Der neue Bezirksammann Fendrich hatte 1805 mehrmals erfolglos versucht, zwischen Frick und Gipf-Oberfrick eine aussergerichtliche Einigung herbeizuführen. Entweder blockierten die Fricker die Verhandlungen oder die Gipf-Oberfricker liefen kurzerhand davon. Nach 4 Verhandlungsrunden, die sich über ein Jahr erstreckten, einigte man sich schliesslich.

«Endlich um die ältere Freundschaft und Ruhe wieder herzustellen, und um allen üblen folgen, die für beide Gemeinden aus diesem gehässigen Streite entstehen konnten, vorzubeugen, verglich man sich nachstehendermaassen»:

- Gipf-Oberfrick verzichtete für ewige Zeiten auf den Jahrmarktgewinn.
- Der Pfundzoll wurde für die Gipf-Oberfricker für jedes Tier auf 4 Batzen festgelegt und durfte nicht erhöht werden.
- Sollte in der Landschaft Fricktal wegen Kriegsschulden kein allgemeiner Ausgleich zustande kommen, so erklärte sich Gipf-Ober-



Die in den Jahren 1837 bis 1843 aufgenommene Michaeliskarte zeigt den damaligen Verlauf der Banngrenze zwischen Frick und Gipf-Oberfrick.

frick bereit, zusammen mit Frick und anderen Gemeinden eine Einigung über die Bezahlung der Fricker Kriegsschulden auszuhandeln.

Der endliche Zusammenschluss von Gipf und Oberfrick

In der kantonalen Bestätigung der Trennung von Frick wurde also gleichzeitig der Zusammenschluss von Gipf und Oberfrick verfügt. Welche Auswirkungen hatte diese Verordnung? Politisch organisierten sich die beiden Orte und bildeten ab 1804 eine politische Einheit mit einer Behörde. Das Dorfleben dagegen verlief auch nach dem Zusammenschluss weitgehend in den alten Bahnen. Noch 1820 sind in Gipf und in Oberfrick eigene selbständige Schulen bezeugt. 1838 erhält Gipf ein neues Schulhaus, das spätere Ge-

meindehaus beim heutigen Dorfzentrum. Das politisch zusammengeschiedete Gipf-Oberfrick empfand sich nach 40 Jahren noch nicht als Einheit. 1844 jedenfalls ergriffen die Gipfer die Initiative zur Trennung der beiden Dorfteile.

An einer Versammlung der Gipfer vom 17. Dezember 1844 nahmen von 141 Stimmberechtigten 101 Bürger teil. Davon stimmten 84 einer Trennung von Oberfrick zu. Bereits am 20. Dezember trafen sich die Oberfricker zur Abstimmung. Von 98 Stimmberechtigten nahmen 94 an der Versammlung teil. Die Trennung wurde einstimmig abgelehnt.

Auch bei einer gemeinsamen Versammlung von Gipf und Oberfrick wurde am 23. Dezember 1844 die Trennung bei einem absoluten Mehr von 90 Stimmen mit 94 Nein-Stimmen verworfen.

Die Initianten aus der Gipf gaben sich noch nicht geschlagen und arbeiteten weiter auf eine Trennung hin, indem sie eine entsprechende Eingabe an die Regierung machten. Gemäss Grossratsbeschluss vom 2. März 1846 wurde das Trennungsbegehren als «eher schädlich als nützlich» abgelehnt.

Wann werden Gipf-Oberfrick und Frick auch politisch wieder zusammenrücken?

Quellen

- ¹⁾ Egloff, Anton: Gipf-Oberfrick wird politische Gemeinde 1803-1806
- ²⁾ Hüsser, Linus: FRICK – Gestern und Heute 9/2004



Flugaufnahme vom 1. Mai 1950 mit dem Ortsteil Gipf (Schwimmbad im Vordergrund)

Erfolgreiche Tierstein-Ruinenputzete

(sb) Wieder ist die Ruine Tierstein – Zeitzeuge aus dem Mittelalter – in Freiwilligenarbeit gereinigt worden. 10 Frauen und Männer, 2 Kinder und 5 Forstarbeiter haben am 27. Oktober mit Sense, Gabel und Schaufel, vor allem aber mit Besen, die Ruinenmauern vom jährlichen Bewuchs und dem sich bildenden Humus gereinigt. Letzterer bildet nämlich die Basis, dass sich nächstes Jahr wieder Gräser und Sträucher entwickeln und das Mauerwerk sprengen und zerstören könnten. Unter der Regie von Förster Stefan Landolt verrichteten die Freiwilligen einen Samstagvormittag gekonnt ihren «Zimmer- und Küchendienst». Ueber die genaue Raumeinteilung der Burg ist man sich zwar bis heute uneinig. Was solls, die Ruinenputzer und -putzerinnen kennen ihren Auftrag und arbeiten selbständig und zielstrebig, denn sie sind nicht zum erstenmal in diesem Arbeitseinsatz. Im Laufe der Jahre sind die freiwilligen Ruinenputzer zu einer verschworenen Arbeitsgemeinschaft geworden, die ihren Einsatz als gesellschaftlichen Auftrag betrachten und ihn mit Lust und Freude verrichten. Zur Arbeit gehört jeweils auch die Reinigung des Umgeländes mit dem Grillplatz. Die Ruine Tierstein ist schliesslich auch Teil eines gepflegten Dorfes.



Die Ruinenputzer an der Arbeit...

Zum Abschluss hat die Arbeitsgruppe ihr währschaftes Zvieri mit Gratis-Cervelats von Jürg Biland redlich verdient. «Das ist mein freiwilliger Beitrag an die Ruinenputzete», meinte der Metzger.

Der nächste Arbeitseinsatz findet am letzten Oktobersamstag 2008 statt, machte Stefan Landolt der Wandergruppe beliebt, die an diesem sonnigen Vormittag die aufgeräumte Ruine besuchte.



...und beim verdienten Znüni



Nur fit ans Steuer!

Experten schätzen, dass der sogenannte Sekundenschlaf für rund 10 bis 20 Prozent aller Verkehrsunfälle verantwortlich ist. Schichtarbeit, lange Arbeitstage, durchgeführte Nächte – gegen Müdigkeitsanfälle am Steuer sind selbst die besten Lenkerinnen und Lenker nicht gefeit. Die bfu rät deshalb, bereits auf die ersten Anzeichen für Schläfrigkeit zu reagieren:

- Halten Sie an und machen Sie wenn möglich ein Nickerchen.
- Setzen Sie sich nach einem langen, geselligen Abend nicht mehr ans Steuer, sondern rufen Sie ein Taxi oder übernachten Sie vor Ort.
- Lassen Sie sich von einem Arzt untersuchen, wenn sie wegen Schlafstörungen (wie zum Beispiel Schlafapnoe oder exzessives Schnarchen) tagsüber mit Müdigkeit zu kämpfen haben. Durch eine Behandlung erhöhen Sie Ihre Lebensqualität und schützen sich und die anderen Verkehrsteilnehmenden vor Unfällen.

Ein besonderes Geschenk

Übergabe der Sonnenuhr an die Gemeinde



Gerade zum Beginn der Übergabe am Freitag, 19. Oktober, 17 Uhr, schien die Sonne durch das Loch am Gnomon und warf den Schatten auf das Zifferblatt. Zählt man nun zur unteren Kante des Schattens die berechnete Zeitzugabe von 1 Std. und 13 Minuten dazu, war es auch an der Sonnenuhr 17 Uhr – die Zeit der Geschenkübergabe.

(ea) In einem Halbkreis, eingerahmt von einem geschmiedeten Eisengeländer und Buchshag, steht seit 1998 an der Landstrasse 54 beim Haus «zen Velwen» von Heinerich und Maria Pia Häseli eine prächtige, horizontale Sonnenuhr aus rotem wetterfestem Sandstein. In Stein gemeißelt sind die Worte «Sine Sole Sileo» – «Ohne Sonne schweige ich» zu lesen. Das Zifferblatt und das Gnomon sind aus wetterbeständigem Bronzeguss, hergestellt von H. Rüetschi AG, Glocken- und Kunstgiesserei in Aarau. Diese prächtige Sonnenuhr samt dem abgegrenzten Land (18 m²) übergaben das Besitzer-Ehepaar Häseli an einer kleinen eindrucklichen Feier am Freitag, 19. Oktober 2007 der Gemeinde Gipf-Oberfrick. Gemeindepräsident Andreas Schmid und der Gemeinderat bedankten sich beim Ehepaar Häseli herzlich für dieses aussergewöhnliche Geschenk, das vielen Passanten bei Sonnenschein heute und auch morgen die Zeit anzeigen wird.

Eine Sonnenuhr befasst sich mit der Sonne und mit der Zeit, wohl zwei der wichtigsten Dinge in unserem Dasein. Die Sonne ist Leben, unser Leben ist Zeit. Deshalb hat jede Sonnenuhr auch fast etwas Heiliges, Übernatürliches in sich. Jeder der vorübergeht, stillsteht und die Anlage betrachtet,

kann etwas Besinnliches mitnehmen. Sonnenuhren wurden seit Urzeiten von allen Kulturen zur Feststellung der Tages- und Jahreszeiten hergestellt. Eine eigens für diese Sonnenuhr verfasste Wegleitung von Heinerich Häseli soll beim Studium dieser horizontalen Sonnenuhr behilflich sein. Zudem zeigt eine Tafel neben der Sonnenuhr die tägliche Abweichung (+/-) von der wahren Ortszeit (WOZ) in Minuten. Zum Able-

sen der Zeit muss man auch noch die Zeitverschiebung (Sommer-/Winterzeit) beachten. Denn vielfach macht man die Beobachtung, dass Passanten die Sonnenuhr betrachten, das Resultat mit der Armbanduhr vergleichen und kopfschüttelnd weitergehen. Nehmen Sie sich Zeit – befassen Sie sich an einem sonnigen Tag mit dem Ablesen der Zeit – Sie werden feststellen, dass diese Sonnenuhr genaueste Zeitangabe liefert.



Beidseits glückliche Gesichter bei der Geschenkübergabe.



Einmaliges Landstrassenfest

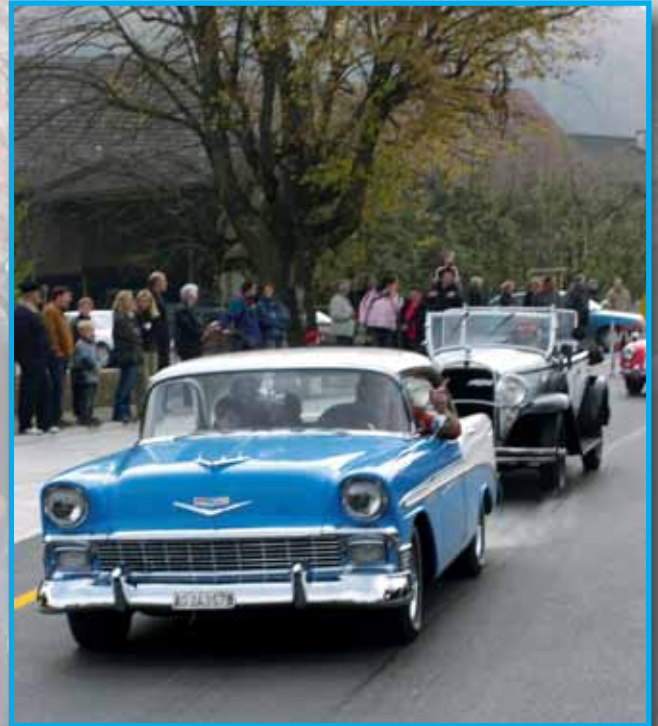
(ea) Mit der Bewilligung des 5 Millionenkredites an der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 2004 wurde der Grundstein zur Sanierung der Landstrasse gelegt. Am Sonntag, 28. Oktober war es so weit! Nach einer 18-monatigen Bauphase bei herrlichem Herbstwetter mit einem grossen Volksfest eingeweiht werden. Unter dem Motto «Alles läuft und rollt» wurde die sanierte Landstrasse von Besucherinnen und Besuchern aus Nah und Fern in Beschlag genommen. Um 11 Uhr wurde das Fest mit den Klängen der Musikgesellschaft, dem Begrüssungsworten von Gemeindeammann Andreas Schmid und Gemeinderat Peter Mosimann sowie dem Pflanzen einer von der Firma Baumpflege Schulte gespendeten Linde eröffnet. Schulkinder der Einschulungsklassen von Margot

Reimann und Fabienne Hunziker halfen beim Pflanzen tatkräftig mit. Nach dem Durchschneiden des roten Bandes bewegte sich ein eindrücklicher Korso von Oldtimern Richtung Gemeindeparkplatz, wo dann das Fest über die Bühne ging. Im offiziellen Teil folgten Ansprachen von Regierungsrat Peter C. Beyeler, der zum Ausdruck brachte, dass die sanierte Landstrasse sehr gut ins Dorfbild passe, schade nur, dass gerade der 100. Kreisel nicht in Gipf-Oberfrick gebaut werden konnte; Gemeindeammann Andreas Schmid erkannte, dass sich unser Dorfbild positiv verändert hat und Gemeinderat Peter Mosimann dankte für das gute Gelingen, vorab Kreisingenieur Paul Hergenrother als Oberbauleiter und den verschiedenen Bauequipen der Firma Erne AG, IBB, Fischer und Schild usw.

Bis spät in die Abendstunden vergnügte sich Gross und Klein an allen den vielen Möglichkeiten und Show-Einlagen der Vereine, den vielen kulinarischen Genüssen und dem Flanieren auf der Landstrasse. Schön wars! Vieles von dieser Verschönerung der Landstrasse hat auch der Verkehrs- und Verschönerungsverein mit der Gestaltung der Dorfplätze (Brunnen, rote Bänkli) und dem Pflanzen der Bäume entlang der Landstrasse usw. beigetragen. Ein kleiner Teil der abgedruckten Fotos zeigt die herrliche Stimmung an diesem unvergesslichen Tag. Mit der Kamera unterwegs: Dominic Reinle und Ernst Auer. Weitere Fotos können unter www.festplatz-schweiz.ch von Daniel Vonrüti oder auf der Homepage der Gemeindekanzlei angesehen werden.









Feuerwehrgeräte-Treffen in Wallbach

Zum Anlass des 200jährigen Jubiläums der Feuerwehr Wallbach fand am 1. September ein historisches Feuerwehrgeräte-Treffen statt. Im Aargau verfügen viele Feuerwehren über alte Gerätschaften. Unserer Feuerwehr besitzt eine Handspritze und ein Schlauchwagen aus dem Jahre 1896. Es war eine schweisstreibende Arbeit diese Spritze zu bedienen. Acht Personen pumpten auf und ab. So konnte Wasser aus dem Bach angesaugt, Druck erzeugt werden und es entstand ein Wasserstrahl. Diese Geräte wurden in der Vergangenheit mit zwei Pferden gezogen. Mit zwei PS nach Wallbach?! Stilgerecht, aber trotzdem etwas schneller, wurde unsere Spritze mit einem Oldtimertraktor gezogen. Alle anwesenden Feuerwehrmänner trugen historische Uniformen, deren warme Hosen uns noch manchen Schweißtropfen ins Gesicht trieb. Nachdem unsere Truppe mit Traktor und Spritze wohlbehalten in Wallbach ankam, begutachteten wir die über 70 ausgestellten Gerätschaften aus den anderen Gemeinden. Die älteste Spritze, die zu bestaunen war, stammte aus dem Jahre 1787. Beim Rundgang wurden Informationen ausgetauscht. Später im Festzelt, bei einem kühlen Bier, fand die Geselligkeit ihren Höhepunkt. Als Abschluss des Treffens fand gegen Abend ein Umzug aller historischen Gerätschaften statt. Dieser Tag war

ein toller Anlass für unsere Feuerwehr in der Vergangenheit zu schwelgen und über das Feuerwehrhandwerk zu diskutieren, damit historisches Wissen nicht in Vergessenheit gerät. Ganz nach dem Motto der Feuerwehr Wallbach

«Wir machen Hausbesuche seit 200 Jahren», stehen auch wir für unsere Bevölkerung jederzeit zur Verfügung; bei Wasser im Keller oder Feuer im Dach!

*Feuerwehr Gipf-Oberfrick,
Peter Meng*



Sternsingen 2008 20+C+M+B+08

Am Samstag 05. Januar ab 17.00 Uhr und am Sonntag 06. Januar 2008 ab 14.00 Uhr werden die Sternsinger in unserem Dorf den Weihnachtssegen in die Häuser und Familien bringen. Bei den Familien, die in diesem Jahr besucht wurden, werden die Sternsinger auch im nächsten Jahr vorbeikommen. Ihre Spenden kommen Kindern in Papua Neuguinea zugute. Wenn Sie neu einen Besuch wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarramt (062 871 11 26) an. Den Gottesdienst vom Sonntag, 06. Januar um 10.30 Uhr werden die Sternsinger ebenfalls gestalten.



Laternen- und Räbeliechtliumzug

(ea) Alljährlich im November finden in den Gemeinden die Licherumzüge statt. Kindergärtnerinnen, Lehrkräfte und Elternverein von Gipf-Oberfrick haben den am 15. Oktober bei kaltem aber trockenem Wetter durchgeführten Licherumzug organisiert. Mit Liebe und

Freude haben Kinder der Spielgruppe bis zur 2. Klasse Laternen und Räbeliechtli gebastelt und geschnitten, welche dann die dunkle Nacht erhellten. Vom Gemeindeplatz zogen singend gegen 150 Kinder Richtung Hofstrasse und Hüttenweg bis auf die Schulhauswiese.

Zum Abschluss durfte sich Gross und Klein an einer vom Elternverein verteilten Suppe erwärmen.

Fotos von Daniel Vonrüti. Weitere Fotos können auf der Homepage www.festplatz-schweiz.ch angesehen werden.



Klassenzusammenkunft Jahrgang 1935 vom 28. September 2007

(IS) Dieser besondere Anlass – mit Partner/innen – fand auf Grund des Ferienaufenthaltes unseres USA-Kameraden Erich Studer und seiner Frau Betty statt. Eduard Mösch – der umsichtige treue Organisator – hiess uns auf dem Gemeindeplatz um 10 Uhr herzlich willkommen und begrüßte ganz besonders die beiden «Amerikaner» in der alten Heimat. Bei einem Besuch auf dem Friedhof erinnerten wir uns an die lieben Verstorbenen. Anschliessend kehrten wir zum Apéro ins herbstlich geschmückte Waldhaus ein. Die warme, heimelige Atmosphäre bot nach dem Mittagessen einen guten Übergang zur CD-Show mit über 60 Bildern aus unserer Zeitepoche. Sie zeigten Veränderungen in Gipf-Oberfrick von Menschen, Landschaften, Dorfleben, Schule usw. mit attrak-



tiven Erinnerungen «weisch noh». Gerne überreichten wir unserem Schulkameraden Erich – der im Januar 1948 mit seinen Eltern und 2 Geschwistern nach Kanada auswanderte – ein Bild vom heutigen Dorf Gipf-Oberfrick, umgeben von einer herrlichen Landschaft bis zu seinem ehemaligen Waldrandhof unter dem Tiersteinberg. Zusätzlich schenkten wir ihm auch ein Aquarell mit «Schweizer Bergen». Erich bedankte sich sehr und meinte: «d' Schwiz isch halt immer no schön!»

Anschliessend folgte der Kaffee- und Dessertgenuss. Nach dem Rundgang zur Ruine war bereits Zeit zum Schliessen der Fensterläden. Drinnen aber ging das Fest mit Imbissbuffet weiter. Bei Gemütlichkeit und Gesang von beliebten Liedern unter Anführung einer besten Tenorstimme vergingen die Stunden im Fluge. Ein herzliches Dankeschön an das «OK» für die erstklassige Organisation. Beim Adé-Sagen wünschten wir allen viel Glück, beste Gesundheit mit der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Jeden zweiten Freitag im Monat

Mittagstisch im Restaurant Adler für Senioren/Innen

Der Pro Senectute Mittagstisch wird vom Adler-Ehepaar Annerös und Ruedi Rickenbach in eigener Regie weitergeführt. Dank dem Engagement von Annerös Rickenbach soll den Seniorinnen und Senioren weiterhin die Gelegenheit geboten werden, sich beim gemeinsamen Mittagessen und anschliessendem gemütlichen Beisammensein zu treffen und zu unterhalten. Für 15 Franken wird das Menü (inkl. Dessert) serviert. Unter Leitung von Anselm Essig wird beim anschliessenden Singen, Jassen oder Lottospielen die Geselligkeit gepflegt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. An folgenden Daten findet der Mittagstisch statt:

jeweils Freitag, 11. Januar, 8. Februar, 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni jeweils ab 11.30 Uhr. – Viel Spass und Vergnügen!

Integration durch Mitmachen

In den letzten Jahren sind durchschnittlich gut 200 Personen in unserem Dorf zugezogen. Viele davon suchen bei uns sportliche oder kulturelle Entfaltungs- und Integrationsmöglichkeiten. Dabei werden sie in Gipf-Oberfrick auf ein breites aktives Vereinsleben stossen, das viele Wünsche und Vorstellungen zu erfüllen vermag. Das Angebot reicht von vielfältigen Turn- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche, Männer, Frauen und älteren Menschen bis zum Musizieren in Musikvereinen und Chören, von Kulturvereinigungen bis Interessengruppen diverser Ausrichtung. Die Gruppierungen sind oberflächlich in ihrer Vielfalt nicht manifest. Die Aktivitäten werden in der Dorfzeitung auch nur zum Teil publiziert. Im ganzen Umfang sind sie aber mit ihren Programmen und ihren Ansprechpersonen unter www.gipf-oberfrick.ch Rubrik «Vereine» einsehbar.



Besuch ELS 144

Am 5. November 2007 besuchte der Samariterverein Gipf-Oberfrick die Einsatzleitstelle des Aargauischen Rettungsdienstes ELS (Tel. 144) in Aarau.

Die Rettungsleute arbeiten entweder auf der Leitstelle oder in Zweier-Teams in einem Ambulanzfahrzeug. Auf der Leitstelle gibt es zwei Arbeitsplätze. Zu jedem Platz gehören ein Telefon, ein Computer mit Internetanschluss und verschiedene Bildschirme.

Kommt ein Anruf, geht es um die Fragen, was wo passiert ist. Natürlich ist die Grundlage jeder erfolgreichen Rettung, den Zielort genau zu kennen, wo der Kranke oder Verletzte abgeholt werden muss.

Am einfachsten ist es, wenn jemand von einem Festnetzanschluss aus anruft, in dessen unmittelbarer Nähe sich der zu Rettende befindet. Die im Telefonbuch eingetragenen Daten werden dann direkt im elektronischen Formular auf dem Bildschirm angezeigt (Name, Strasse, Hausnummer und Ort). Gleich daneben öffnet sich die Landkarte, worauf dieser Zielort rot eingekreist erscheint. Dies erspart viele Fragen nach Wegbeschreibungen, die von aufgeregten Anrufern oft nur schwer zu bekommen sind.

Auch die weiteren Angaben werden gleich auf das Formular am Bildschirm eingetragen, zusammen mit Namen und Geburtsdatum des Patienten (sofern bekannt), den vorhandenen Beschwerden oder einer Verdachtsdiagnose.

Sofort nach Eingang der Meldung wird das am günstigsten platzierte einsatzbereite Ambulanzteam mit Piepser und Pager alarmiert, und die aufgenommenen Daten werden per Fax dem Team zugeschickt. Die Zieladresse wird im Ambulanzfahrzeug direkt auf das Navigationsgerät vermittelt, sodass der Fahrer ohne weitere Eingaben sofort losfahren kann. Im Fahrzeug kann per Knopfdruck eingegeben werden, in welcher Phase sich die Rettung befindet, z.B. 1) unterwegs zum Zielort, 2) am Zielort angekommen, 3) auf der Rückfahrt ins Spital N.N: u.s.w. Die Leitstelle sieht auf ihrem Bildschirm die Liste der Ambulanzfahrzeuge und ihren Status und ist so jederzeit ohne Nachfrage informiert, in welcher Phase sich die Ambulanzteams befinden und welche Fahrzeuge einsatzbereit sind. Jede Ambulanz kann ausserdem mittels GPS von der Leitstelle aus geortet werden, sodass für einen neuen Einsatz immer das jeweils am nächsten befindliche Team wieder zur Rettung geschickt werden kann.

In den Ambulanzfahrzeugen befinden sich aber noch eine Menge anderer technischer Geräte, welche medizini-

schen Zwecken dienen, wie Defibrillator mit EKG und automatischem Blutdruck- Puls- und Sauerstoffmessgerät, ein Blutzucker-Messgerät und ein Beatmungsgerät. Daneben sind verschiedene Infusionen, Ampullen, Sauerstoff, aber auch Verbandstoff, Schienen, Halskragen und Transportgeräte vorhanden wie eine fahrbare Bahre, ein Transportstuhl, Schaufelbahren u.s.w. Sogar gröberes Werkzeug, Axt, Brecheisen und Schaufel dürfen nicht fehlen.

Nach beendetem Einsatz ist das Ambulanzteam auch für die innere und äussere Reinigung und das Wiederherstellen aller Funktionen des Fahrzeuges verantwortlich. Der nächste Einsatz kommt bestimmt und erfordert wieder alle Ressourcen.

Natur- und Vogelschutzverein

Aug in Auge mit Kröten und Fröschen

Am Pflageitag des Natur- und Vogelschutzvereines (NVV) kam es zu interessanten Begegnungen mit der Tierwelt im Naturschutzgebiet «Tongrube Egg». Mehrere junge Frösche, eine Kröte, Eidechsen und Heuschrecken erfreuten die jungen HelferInnen am vergangenen Samstag bei ihrem Arbeitseinsatz.

Eine Schar von sechzehn Kindern und sechs Erwachsenen traf sich am Samstag 20. Oktober zum Pflageein-



«Wie fühlt sich wohl dieser Frosch an ...?»



«... bei der verdienten Verpflegung nach dem Hecken setzen»

satz im Schutzgebiet «Tongrube Egg» in Gipf-Oberfrick. Dieses Jahr wurde der NVV unterstützt von der regionalen Natur- und Vogelschutz-Jugendgruppe Pirol. Mit dabei waren auch einige Kinder und Jugendliche aus Gipf-Oberfrick. Für die Magerwiesen in der Grube Egg ist es unerlässlich, diese jedes Jahr zu mähen und den Grasschnitt zusammenzutragen und weg zu führen. Die Tongrube ist ein idealer Lebensraum für die bedrohten Arten Gelbbauchunke und Geburtshelferkröte. Bei diesen Arbeiten gab es natürlich auch viel zu entdecken. In den Tonablagerungen am Hang konnten verschiedene Versteinerungen gefunden werden. Daneben waren auch Spuren von Füchsen und Rehen, die dieses Gebiet nutzen, auszumachen. – Vielen wird dieser Einsatz in guter Erinnerung bleiben.



«Kinder der Jugendgruppe Pirol bei der Arbeit»

Am Nachmittag haben die Freiwilligen des Natur- und Vogelschutzvereines zusammen mit einigen Eltern und deren Kinder eine Hecke gepflanzt. Mit der Hecke entsteht ein vielfältiger Lebensraum für die verschiedensten Insekten und Kräuter, Tiere und

Pflanzen. Damit wird nicht nur eine artenreiche, sondern auch eine natürlich-produktive Landschaft geprägt. – Seit gut fünfzehn Jahren pflegt der Natur- und Vogelschutzverein den Brauch, mit den Eltern und Familien der vorjährigen Neugeborenen einen oder mehrere Bäume oder Sträucher zu pflanzen. Das Interesse und die Beteiligung junger Eltern sind erfreulich, und das Anliegen für Natur- und Umwelthanliegen im eigenen Dorf zu sensibilisieren wird geschätzt.

Die Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereines findet am Freitag, 25. Januar um 20.00 Uhr im Restaurant Rössli statt. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.

Ehrenmitglied des Handballverbandes Aargau Plus

Anlässlich der 10. Delegiertenversammlung wurden verschiedene Funktionäre geehrt, vorab langjährige Schiedsrichter. Neben einigen, die schon 20 und mehr Jahre im Einsatz standen, wurde **Hans-Peter Kurzbein**, bekannt als «Shorty», für seine langjährigen Verdienste (30 Jahre Schiedsrichter und 16 Jahre Schiedsrichter Einsatzleiter) zum Ehrenmitglied gekürt. HRV Präsident Kurt Rütimann, ein früherer Weggefährte in den Nati B-Zeiten des STV Baden, liess es sich nicht nehmen, ihn selbst zu ehren. Zu «Shortys» Überraschung wurde auch Ehefrau Marianne und Tochter Karin - auch eine Handballerin - zu dieser Ehrung eingeladen. Herzliche Gratulation!



von links: Marianne, Ehrenmitglied Hans-Peter und Karin Kurzbein und HRV Präsident Kurt Rütimann

Kleinkaliberschützen

4. Nachtschiessen in Gipf-Oberfrick

(kzb) Das Nachtschiessen wird im Fricktal weiterhin hoch gehalten. Die Gipf-Oberfricker Kleinkaliberschützen haben einen neuen Beteiligungsrekord erzielt. 30 Schützinnen/Schützen und 5 Nachwuchsschützen besuchten Mitte Oktober diesen Anlass. Es beteiligten sich Schützen aus den Vereinen Herznach, Frick-Sport und Frick-Tonwerke, Zurzach, Sulz und die eigenen. Bei idealem Wetter konnte die 4. Durchführung an zwei Abenden absolviert werden. Zu Saisonende herrschte nochmals Hochstimmung. Unter besonderen Verhältnissen – hinten war der Raum dunkel, die Scheiben vorne hell beleuchtet – schossen die Schützen ihr Programm. Einige Schützen zeigten beim Nachtschiessen keine Probleme, andere hatten Mühe mit der Umstellung, obschon die Scheiben sehr gut beleuchtet waren. Etliche blieben hinter den Erwartungen, doch auch hier zählte der «olympische Gedanke», mitmachen kommt vor dem Rang. Das Programm bestand aus fünf Probeschüssen und vier Serien à ein, zwei, drei und vier Schüssen – in je zwei Minuten kommandiert. Spass hatten alle Teilnehmer, denn Nachtschiessen ist eben immer etwas Besonderes. Dass dieses Mal Beatrice Zeder, ein Mitglied des Veranstalters, gewann, war die Überraschung. Es herrschte die Meinung, dass auch die nächsten Jahre dieser Anlass wieder abgehalten werden sollte. Jeder Schütze erhielt ein Glas Honig und bis zum 12. Rang



zusätzlich eine Naturalgabe, gesponsert von FF-Druck AG, Guido Schmid (Architekt) und Alfred Sommerhalder (Weinbauer) und der Vereinskasse des Veranstalters. Zum Absenden trafen sich die Schützen in der heimeligen Schützenstube, wo sie vom Küchenteam bestens gepflegt wurden. Dabei dankte der Präsident den Schützen fürs Erscheinen und dem Küchenteam, das zum Gelingen dieses Anlasses viel beitrug, ganz herzlich!

Rangliste: 1. Zeder Beatrice, K.K. G-O, 98 P.; 2. Leone Nicola, Frick Sport, 97 P.; 3. Mettaufer Manuel, Tal-schützen Sulz, 97 P.; 4. Kurzbein Hans-Peter, K.K. G-O, 96 P.; 7. Vögele Sonja; 11. Wildi Rolf; 13. Sommerhalder Alfred; 16. Felice Bruno; 22. Troller Hermann; 24. Schwarb Luc; 31. Sinzig Hans; 33. Schmid Guido; 34. Diem René alle K.K. Gipf-Oberfrick (total 35 Teilnehmer/innen).

Trachtengruppe

Kantonaler Tanzsonntag

Am 13. Januar 2008 treffen ca. 250 bis 300 Trachtenleute aus dem ganzen Kanton Aargau in der 3-fach Turnhalle zum alljährlichen kantonalen Tanzsonntag ein. Unter kundiger Führung des kantonalen Tanzleiters, Werner Vogel, wird die grosse Tanzschar neue Tänze einstudieren oder auch ältere wieder auffrischen. Zu diesem Anlass lädt die Trachtengruppe Gipf-Oberfrick Jedermann ein, den vielen Tanzenden von der Galerie aus zuzusehen.

Tanzplan:

Sonntag-Morgen, 10 bis 12 Uhr, Mittagspause bis 14 Uhr

Sonntag-Nachmittag: 14 bis 16 Uhr, dazwischen um 15 Uhr eine kurze Pause.

Vor der kurzen Pause sind alle Zuschauer herzlich eingeladen, sich unter die Trachtenleute zu mischen

und mit ihnen einige Tanzschritte zu üben, um dann gemeinsam einen Volkstanz aufzuführen.

Ab Mittag werden in der Mehrzweckhalle allerlei Getränke angeboten. Auch ein reichhaltiges Dessertbuffet mit Kaffee steht für alle bereit.

Voranzeige:

Heimetobe: Samstag, 5. April 2008, 20 Uhr in der MZH, Tanzen und Singen, Gast ist **Sarah Jane**



Verkehrs- und Verschönerungsverein

Verschönerung der Landstrasse



(ea) Auch dieses Jahr hat der Verkehrs- und Verschönerungsverein unter der Leitung von Antonia Schraner Vieles für die Verschönerung unseres Dorfbildes und der Umgebung beigetragen. Mit der Realisierung des Chriesiwägs und der Verschönerung der Landstrasse ist Gipf-Oberfrick noch schöner geworden. Die Verantwortlichen des VVGO haben sich gefreut, dass sie an beiden Projekten mitarbeiten durften. Geniessen Sie die herrliche Aussicht an der neuen Grillstelle beim Chriesiwäg, den prächtig hergerichteten Rössliplatz, die Bäume an der Landstrasse oder die roten VVGO Bänkli, die zum Verweilen und Ausru-

hen einladen. Gipf-Oberfrick hat nun mit den angelegten Wanderwegen, dem Naturlehrpfad, dem Aussichtspunkt beim Bunker und dem Chriesiwäg Erholungsorte, die einladend sind.

Mit dem an alle Haushaltungen zugestellten Jahreskalender 2008 und dem beigelegten Einzahlungsschein bittet die Vereinsleitung um einen kleinen «Zustupf» für weitere Aktivitäten der zahlreichen Aufgaben zur Verschönerung unseres Dorfes.



Ein herzliches Dankeschön an die Jagdgesellschaft Gipf-Oberfrick

(ea) Die Schulklassen 4a und 4b mit den Lehrern Charles Anzi und Marc Schumacher erhielten von der Jagdgesellschaft Gipf-Oberfrick unter Leitung von Willi Schmid die Gelegenheit, eine Wildbeobachtung zu erleben. An zwei Abenden Ende September war es dann so weit. Unter kundiger Leitung konnten kleine Gruppen mit je drei oder vier Kindern und einem Pächter den Hochsitz besteigen. Absolute Ruhe war angesagt. Man wartete gespannt – geduldig. Einige Gruppen erlebten Beobachtungen von Wildtieren, andere waren zu laut und hatten dementsprechend keinen Erfolg. Nach diesem einmaligen Erlebnis erfuhren die Schülerinnen und Schüler anschliessend bei Wurst und Brot am Lagerfeuer Wissenswertes über die Jagd und deren Aufgaben und Pflichten der Jäger. Für all diejenigen, die keine Beobachtungen machen konnten, wird das gespannte Warten auf dem Hochsitz wiederholt.

Liebes Jägerteam



Für Ihren tollen Einsatz bei der Wildbeobachtung mit meiner Schulklasse bedanke ich mich ganz herzlich. Auch den anschliessenden Grillplausch genossen die Kids sehr.

Das war ein sehr eindrücklicher Abend, bei dem die meisten Kids voll auf ihre Kosten kamen.

Besten Dank und weiterhin viel Erfolg und Geduld bei der Wildbeobachtung wünscht Ihnen allen

Marc Schumacher,
Primarlehrer der Klasse 4b



Mittagstisch – eine gelungene Sache vom Frauenverein

(ea) Seit über 10 Jahren kochen jeden Dienstag fleissige Hände der Köchinnen (4 Gruppen à 4 Köchinnen) des Frauenvereins ein ausgezeichnetes Menü. Zu Beginn waren es jede Woche weit über 40 Gäste, die bewirtet werden durften. Heute pendelt sich die Teilnehmerzahl bei etwa 30 bis 40 Personen ein. Der Mittagstisch des Frauenvereins für Kinder, Familien, Alleinstehende und Senioren/innen findet jeden Dienstag von 12 bis 13 Uhr im Pfarreisaal der katholischen Kirche in Gipf-Oberfrick statt. Anmeldungen werden gerne jeweils montags von 10 bis 14 Uhr bei Susanna Hoffmann, Tel. 062 875 26 78 entgegengenommen. Für Fr. 10.- (Erwachsene) und Fr. 7.- (Kinder) wird ein reichhaltiges Menü serviert. Altbekannte und natürlich auch neue Gesichter sind immer herzlich willkommen. – Es werden laufend neue Köche und Köchinnen gesucht, und man ist über jede Verstärkung froh!



Beim «Fototermin» am 13. November standen Renate Küry, Vreny Suter und Ursula Kuster (es fehlt Rosita Aebi) in der Küche und bereiteten das Menü Flädli- suppe, Salat, Lasagne und eine feine Schoggi/Vanillecrème vor.

Musikgesellschaft

Mit bekannten Melodien zum Erfolg

(ea) Unter der Leitung von Guido Meng erlebten die Besucher ein anspruchsvolles Jahreskonzert 2007. In den letzten zwei Jahren war es dem Dirigenten gelungen, neue, junge Kräfte in die Brass-Band zu integrieren. Dank gegenseitiger Achtung, grossem Engagement und intaktem Teamwork aller 24 Musikanten, konnte sich die Musikgesellschaft neu formieren und durfte beim diesjährigen Jahreskonzert viel Applaus entgegennehmen. Im ersten Teil des Jahreskonzertes spielte die Formation vor allem traditionelle Blasmusik, während im zweiten Teil vorwiegend bekannte Melodien im Mittelpunkt standen. Zu erwähnen ist das gelungene Trompetensolo von



Mathias Hohler, Beat Schraner und Peter Rickenbach. Gut gelaunt über das gelungene Jahreskonzert liess man den Abend gemütlich ausklin-



gen. – Die Musikanten proben jeden Donnerstag um 20.15 Uhr in der Aula des Schulhauses. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Männerchor Gipf-Oberfrick

Jahreskonzert und Theater

Samstag, 12. und 19. Januar 2008: Abendaufführung jeweils um 20 Uhr, in der Mehrzweckhalle; Samstag, 12. Januar, Kinderaufführung um 13.30 Uhr

Der Männerchor geht dieses Jahr neue Wege. Die Theatergruppe Bözberg spielt «**De verruckti Theodor**», ein Lustspiel in 3 Akten von Emil Stürmer. Wie das beiliegende Bild von der Theatergruppe zeigt, ganz ohne Oberfricker tritt die Theatergruppe nicht auf. Als Schauspieler dabei ist unser Sänger Marcel Zulliger.

Inhalt des Theaters: Trotz der seriösen Erziehung durch die resolute Mutter Melanie Gatterer und der bevorstehenden Hochzeit mit Flora, der Tochter des reichen Kaufmanns Benjamin Holzapfel, hat sich Andreas Gatterer zu einem Nackttanz mit der frechen Lotte aus der «**Sexy Bar**» hinreissen lassen. Prompt erscheint davon ein Foto auf der Titelseite einer einschlägigen Zeitung. Das sieht ausgerechnet die Schwiegermutter in spe, Kamilla Holzapfel. Sie glaubt den Missetäter anhand seines herzförmigen Muttermals ein-

deutig identifiziert zu haben und will die Hochzeit platzen lassen. Da erinnert sich Vater Theodor Gatterer – der die Mitgift sozusagen schon verwettet hat – dass er ja auf seinem «**Allerwertesten**» das gleiche herzförmige Muttermal hat wie der Sohn. Eine verrückte Geschichte nimmt ihren Lauf...

Neu: Ab 19.00 servieren wir Abendessen. In der freundlich dekorierten Kaffeestube wird vor dem Konzert das Abendessen serviert. Für das Konzert und das Theater wech-

seln sie nach dem Essen auf die reservierten Plätze in der Mehrzweckhalle.

Eröffnet wird der Abend mit **2 Liedern vom Männerchor**. Danach folgt das Theater und im dritten Teil des Abends spielt das **Duo Via Mala**, Rommy und Lothar zur Unterhaltung und Tanz auf. – Tombola, Bar, Kaffeebuffet und eine speditive Küche sorgen für Speis und Trank.

Wir freuen uns auf ihren Besuch. **Reservierungen:** 062 871 30 14, Doris und Markus Senn, ab 17.00 Uhr.



Die Tagespresse zeigt: Sohn Andreas (Marcel Zulliger) erschrickt vom Bild seines Nackttanzes in der **Sexy Bar**.

Badmintonturnier 2007 des BCGO



Spiel und Spass für die ganze Familie

Am 18. November wurde zum 4. Mal das Plausch-Badmintonturnier des BCGO in Gipf-Oberfrick durchgeführt. Die insgesamt 35 Wettkämpfer besammelten sich um 08:45 Uhr in der Turnhalle zum Briefing. Der Wettkampfmodus hatte sich gegenüber dem Vorjahr etwas geändert und musste erklärt werden. Pro Kategorie spielte jeder gegen jeden auf einen Gewinnsatz. Wer zuerst 21 Punkte erreicht, steht als Sieger fest und erhält 2 Punkte auf sein Konto. Aber auch der Verlierer konnte einen Punkt ergattern – wenn er mindestens 11 Punkte erkämpfen konnte. Am Schluss werden alle Punkte zusammengezählt und die Sieger ermittelt. Mit diesen günstigen Voraussetzungen kämpften die Kinder und Erwachsenen mit grossem Einsatz und Elan den ganzen Vormittag, um möglichst viele Punkte zu sammeln. Die Kids waren in 2 Kategorien: «geübt» und «weniger geübt» eingeteilt. Bei den Erwachsenen wurde in den Kategorien «Damen» und «Herren» gespielt. Den Zuschauern wurde interessantes Badminton mit vielen, spektakulären Ballwechsellern geboten. Zur Mittagszeit wurden die Wettkämpfer, die Familienangehörigen und Zuschauer mit einem köstlichen Mittagessen aus der Küche verpflegt.

Ein besonderer Dank geht an unsere Küchenmannschaft Doris Eisinger und Roland Keller, die dafür sorgten, dass die hungrigen Mäuler gestopft werden konnten. Frisch gestärkt ging es für einige am Nachmittag in der Kategorie «Doppel», ein letztes Mal auf den Platz. Kurz nach 15 Uhr waren alle Spiele ausgetragen. Die sichtlich erschöpften Gesichter deuteten an, dass nun alle auf ihre Kosten gekommen waren und sich auf eine lange Nacht freuten. Das nächste Plauschturnier findet bereits im Frühling 2008 statt. Es bleibt zu hoffen, dass sich noch mehr Mitglieder des Clubs anmelden werden. Denn im Vordergrund stehen Spiel, Spass und nicht zuletzt, gemeinsam einen lässigen Sonntag zu verbringen.

Ranglisten:

Herren: 1.Adrian Müller, 2.Patrik Schmid, 3.Viktor Varadi, 4.Markus Halbeisen, 5.Harry Spiess, 6.Roland Keller, 7.Norbert Kärcher, 8.Marc

Schumacher, 9.Attila Varadi, 10. Robert Hässig

Damen: 1.Claudia Bischoff, 2.Kathrin Müller-Dick, 3.Eveline Varadi, 4.Erika Hässig, 5.Patrizia Müller, 6.Frieda Irniger, 7.Andrea Schaffner

Kids geübt: 1.Thierry Müller, 2. Lukas Schraner, 3.Julia Schraner, 4.Jasmin Varadi, 5.Xander Reimann, 6. David Schraner, 7.Marvin Gorkiewicz, 8.Johan Meier

Kids weniger geübt: 1.Colin Müller, 2.Joana Stierli, 3.Tamara Keller, 4. Benjamin Wyss, 5.Yannik Hinden, 6. Ramon Reimann, 7.Alena Häseli, 8. Leonie Keller, 9.Marc Schaffner, 10.Sarah Müller

Doppel: 1.Erika Hässig/Viktor Varadi, 2.Thierry Müller/Patrik Schmid, 3.Jasmin Varadi/Claudia Bischoff, 4. Frieda Irniger/Roland Keller, 5.Eveline Varadi/Harry Spiess, 6.Patrizia Müller/Robert Hässig, 7. Doris Eisinger/Kathrin Müller-Dick

Patrik Schmid, Vizepräsident/Aktuar



2008 – Das 10-Jahr-Jubiläumsprogramm der Ludothek

Januar	Roulette Monatsaktion
Februar	Jassabend SpielTreff
März	Spielhöhle 7. März ab 19 Uhr
April	Schokoladenherz Monatsaktion
Mai	Nat. Spieltag 31. Mai
Juni	Offizielle Feier
Juli	Ferien
August	Quiz Monatsaktion
September	Pokerabend Spieltreff
Oktober	Maus-Spielnachmittag 18. Okt.
November	Werwolf Spieltreff
Dezember	Glücksrad Monatsaktion

Details unter www.ludo-go.ch



Wie doch die Zeit vergeht! – Vor bald 10 Jahren, anfangs Juni 1998, fand die Eröffnungsfeier der Ludothek Gipf-Oberfrick statt.

Aus diesem Grund wird das Jahr 2008 für uns, aber auch für Sie zu einem aussergewöhnlichen Jahr. Jeden Monat steht eine spezielle Aktion auf dem Programm. Genaueres dazu finden Sie auf unserer Homepage www.ludo-go.ch oder jeweils in der Tagespresse.

Das Ludoteam

Ludothek Gipf-Oberfrick
Mehrzweckhalle UG, Hüttenweg

Veranstaltungskalender

soweit bekannt

24.	Dez.	Mitternachtsgottesdienst in der Kirche	Kirchenchor
2008			
06.	Januar	Winterausmarsch, Wallbach	Männerturnverein
11.	Januar	Senioren/Seniorinnen-Mittagstisch	Rest. Adler
12.	Januar	Jahreskonzert und Theater	Männerchor
13.	Januar	Kant. Tanzsonntag in der 3-Fachturnhalle und in der MZH	Trachtengruppe
19.	Januar	Jahreskonzert und Theater	Männerchor
23.	Januar	GV im Restaurant Adler Gipf-Oberfrick	Frauenverein
25.	Januar	GV im Restaurant Rössli, 20 Uhr	Natur- und Vogelschutzv.
31.	Januar	GV Frauenturnverein, Restaurant Adler	Frauenturnverein
01.	Februar	GV Kirchenchor	Kirchenchor
06.	Februar	SpielTreff	Ludothek
08.	Februar	Senioren/Seniorinnen-Mittagstisch	Rest. Adler
28.	Februar	GV Landfrauen, neu im Pfarreisaal	Landfrauenverein
05.	März	SpielTreff	Ludothek
14.	März	Senioren/Seniorinnen-Mittagstisch	Rest. Adler
14.	März	Generalversammlung	Männerturnverein
28.	März	GV Raiffeisenbank Regio Frick	Raiffeisenbank
02.	April	SpielTreff	Ludothek
05.	April	Heimatobe in der MZH	Trachtengruppe
11.	April	Senioren/Seniorinnen-Mittagstisch	Rest. Adler
03./04.	Mai	Kantonale Meisterschaft, Schnurball in Gipf-Oberfrick	Frauenturnverein
07.	Mai	SpielTreff	Ludothek
02.	Juni	SpielTreff	Ludothek
02.	Juli	SpielTreff	Ludothek
03.	Sept.	SpielTreff	Ludothek
05.	Nov.	SpielTreff	Ludothek
03.	Dez.	SpielTreff	Ludothek